

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • umfassend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Röhrlitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 41 und 42, Röhrlitz (Rathh. Haus) 440, Schneeberg 22, Schwarzenberg 2001, Johanngeorgenstadt: Postamt Johanngeorgenstadt.

Wichtiges: Wichtige Nachrichten für die am Nachmittage erscheinende Nummer des vorstehenden Tages sowie die Nachrichten der nächsten am morgigen Tage sowie an bestimmten Tagen wird nicht gedruckt, auch nicht für die nächsten der durch den Verlag ausgebenen Ausgaben. — Für Rückfragen bezüglich einzelner Nachrichten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Unterdrückungen des Geschäftsverkehrs begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzug und anderen Fällen werden die nicht verarbeiteten, eingekauferten Beiträge in Aue, Röhrlitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem 1. und 2. Advent. Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Abgabe beträgt in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1929, monatlich 25 Pf., für die 30 mm breite Postzeitung 30 Pf., auswärts 35 Pf., für die 30 mm breite Postzeitung 40 Pf., auswärts 45 Pf. (Schlussnummer).
Vertriebsstellen: Aue, Erzgeb. Nr. 41.
Postfach-Nr. 41.
Telefon-Nr. 41.

Nr. 249.

Donnerstag, den 24. Oktober 1929.

82. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Die Wahl der Vertreter der Ärzte und Krankenkassen zum gemeinsamen Vertrag- und Zulassungsausschuss für die Bezirke der Versicherungsämter der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Städte Aue, Eisenfeld, Röhrlitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg für die Zeit bis 1. Januar 1933 findet **Donnerstag, den 21. November 1929**, statt.

Es sind je drei Vertreter der Ärzte und Kassen und je sechs Stellvertreter zu wählen.

Auf die Bestimmungen der Wahlordnung vom 4. Juli 1929, abgedruckt in Nr. 168 der Sächs. Staatszeitung vom 22. Juli 1929, wird hingewiesen. Besondere Mitteilungen an die Wahlberechtigten sind ergangen.

Verwaltungsamt der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 22. Oktober 1929.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Pauhütte „Erzgebirge“, Soziale Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, in Aue wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag, den 8. November 1929, vormittags 11 Uhr** vor dem Amtsgericht hier anberaumt.

Amtsgericht Aue, den 22. Oktober 1929.

Freitag, den 25. Oktober 1929, vorm. 8 Uhr soll in Schwarzenberg-Sachsenfeld ein Pianoforte öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Doehlers Restaurant. □ 3129/29
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Freitag, den 25. Oktober 1929, vorm. 9 Uhr sollen in Grünhain 1 Ainoapparat und 1 Posten Desfermexer und Gabeln öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof zum Löwen.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Freitag, den 25. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr sollen in Weierfeld 1 Pianoforte, 1 Lautsprecher, 1 Akkumulator u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof zum Albert-Turm.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Aufgebot.

Der Schuhmachermeister Franz Robert Preis in Jschorlau, am Graben 37, hat das Aufgebot zur Ausschließung der Gläubigerin der auf Blatt 77 des Grundbuchs für Jschorlau in

Nachruf.

Am 19. Oktober erlitt Gott von schwerem Leiden

Herrn Justizamtmann Gustav Wünsche.

Seit 1922 gehörte er der Kirchgemeindevertretung von St. Nicolai an. Sein Amt war ihm Gewissenssache. Bis in seine letzten Lebenstage nahm er an den Beratungen teil. Wir schätzen ihn immer als einen lebenswürdigen Mitarbeiter von treukirchlicher Gesinnung, unbestechlichem Urteil, reicher Menschenkenntnis, wertvollen Fähigkeiten.

So steht sein Bild lebendig unter uns und wird uns allezeit vorbildlich bleiben.

„Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.“

Aue, 23. Oktober 1929.

Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai.

Abt. III unter Nr. 1 b für die Johanne Christiane verw. Schürer in Jschorlau eingetragenen Hypothek von 40 Thaler — r — Pf. Conv. Nze. oder 41 r, 3 ngr. 3 Pf. im 14 Thalerfuße jährlich mit 10 r Conv. Münze — 10 r, 6 ngr. 8 Pf. im 14 Thalerfuße gefällige Tagezeiten gemäß § 1170 BGB beantragt.

Die Gläubigerin oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

18. Dezember 1929, vorm. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.

Schneeberg, den 22. Oktober 1929. Das Amtsgericht.

Unterhaltungsgenossenschaft des Jschorlau- u. Jilbabaches.

Generalversammlung Donnerstag, am 7. November 1929, abends 7 Uhr im Gasthaus zum grünen Tal.

Tagesordnung: Aufhebung der Genossenschaft.

Da zum Aufhebungsbeschluss sämtliche Genossen anwesend sein müssen, ist es Pflicht, daß jeder Genosse erscheint, andernfalls hat der Beschluss keine Gültigkeit.

Paul Härtel, 1. Vors.

Betr.: Brandkasse und Feuerfahhabgabe.

Erinnert wird an die sofortige Abführung des am 1. Oktober 1929 fälligen Brandversicherungsbeitrages sowie der gleichzeitig zu entrichtenden Feuerfahhabgabe.

Nach dem 25. 10. 1929 noch rückständige Beträge werden im Mah- und Beitreibungsverfahren eingezogen.

Schwarzenberg, den 22. Oktober 1929.

Der Rat der Stadt — Steueramt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schwarzenberg

Freitag, den 25. Oktober 1929, abends 7 Uhr

im Zeichensaal der 1. Bürgerschule (1. Obergeschloß).

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Nachbemittlung der Ueberreichungen der Kaufsitzen für den Wohnhausneubau am Rodelmann (Achtfamilienhaus). 3. Auswechslung der Wasserleitung auf der Grünhainer Straße zwischen Talenberger und der Villa von Reinstrom & Pils. 4. Anschluß der Stadtstraße vor dem neuen Bezirksverbandshaus an die Staatsstraße Annaberg-Schneeberg. 5. Herabsetzung des Zinsfußes für die im Jahre 1925 gewährten Mietzinssteuer-mittel. 6. Festsetzung von Kruststellen auf dem Widenauer Friedhof und der Gebühren hierfür. 7. Veränderung des Orts-gesehens über die Rechtsverhältnisse der Beamten der Stadt Schwarzenberg. 8. Herstellung einer Fußgängerunterführung in der Nähe des Staatsstraßenüberganges am Bahnhof. 9. Anträge: 1. Gewährung einer Winterbeihilfe an die Renten- und Unterstützungsempfänger. 2. Verteilung von Feuerungsmaterialien an dieselben während des Winterhalbjahres. 3. Nichtanrechnung der Erhöhung der Invalidenrente auf die Unterstützungsbeträge. Hierauf nichtöffentliche Sitzung Schwarzenberg, am 22. Oktober 1929.

(gez.) R a u c h f u ß, Vorsitzender.

Sturz des Kabinetts Briand.

Briands Außenpolitik der Grund seines Sturzes!

Paris, 22. Okt. Das Kabinett Briand ist heute abend gestürzt worden. Gegen den Antrag der Radikalen in der Kammer, die Debatte über die außenpolitische Interpellation auf den 15. November festzusetzen, stellte Briand die Vertrauensfrage, die mit 288 gegen 277 Stimmen angenommen wurde. Das Kabinett ist somit mit 11 Stimmen in der Minderheit geblieben.

Die Minister begaben sich sofort ins Elysee und überreichten dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission. Präsident Doumergue hat diese angenommen und Briand und seine Mitarbeiter mit der vorläufigen Weiterführung der laufenden Regierungsgeschäfte betraut.

Paris, 23. Okt. In der Presse kommt zum Ausdruck, daß die Abstimmung in der Kammer, die den Sturz des Kabinetts Briand herbeiführte, sich erklärte aus dem Widerspruch, der seit der Politik der nationalen Einigung Polnards darin bestand, daß diese Kammer die Außenpolitik Briands betrieb mit einer rechtsgerichteten Mehrheit, die dieser Politik in der Öffentlichkeit gegenüberstand, ohne Mitwirkung der Radikalen und Sozialisten, die sie sozusagen mit Begeisterung unterstützten. Unter diesen Umständen bedeutet die gestrige Abstimmung, in deren Verlauf die Linke Briand mit Unterstützung einiger Elemente der Rechten stürzte, eine gewisse Ungeheuerlichkeit über die Politik Briands, besonders seine im Haag betriebene Politik.

Sehr fest war die Stellung der Regierung Briand nicht, die Ende Juni ds. Js. ohne Personalwechsel dem Kabinett Polnards gefolgt war. Seit Abschluß der Verhandlungen im Haag hatten sich die Schwierigkeiten vermehrt. Das politische Frankreich war empört über die Behandlung, welche Snowden unter dem Beifall des Premierministers Macdonald seinen Beauftragten angedeihen ließ, sowie über das folgende englisch-amerikanische Techtelmechtel, und es war kein Geheimnis, daß Briand, der Führer der französischen Delegation, es bei den maßgebenden Parteien seitdem verschüttet hatte.

Am meisten enttäuscht war man jedoch über die Annahme der politischen Klausel des Youngplans, welche die vorzeitige Räumung des Rheinlands vorsah. Der Minister Marin machte sich zum Sprachrohr der Mißvergnügten. Seine These, daß der Youngplan „laufen“ müsse, ehe an die Zurückziehung der französischen Truppen gedacht werden könne, stand bekanntlich der deutschen amtlichen Auffassung gegenüber, nach welcher mit Annahme des Planes im Reichstag der Augenblick der Räumung gekommen sei. Ueber die persönliche Stellung Briands zu dieser Frage bestand keine Klarheit, wenigstens in Deutschland nicht. In Frankreich selbst schien man der Meinung zu sein, daß Briand mit dem offiziellen Berlin über einstimme. Jedenfalls ist die französische Kammer nicht so brav wie der deutsche Reichstag. Sie hatte keine Lust, sich von Briand vor vollendete Tatsachen stellen zu lassen, sondern wollte vorher einige Auskünfte haben. Als Briand diese verweigerte, brach man seinem Kabinett den Hals.

Mitten hinein in den Streit der Meinungen in Deutschland, ob der Youngplan angenommen werden soll oder nicht, plakt der Rücktritt des französischen Kabinetts wie eine Bombe. Während sich diejenigen in den Haaren legen, die der Plan zu ewigen Schuldnern macht, zeigen die Hauptgläubiger, daß sie ihn nicht wollen. Ein Treppenhilf der Weltgeschichte!

Was geschieht nun in Deutschland? Wird man am Youngplan festhalten, obwohl die Franzosen ihn verwerfen, mit anderen Worten: wird man französischer als die Franzosen sein? Wenn ein Rest von Vernunft in uns wohnt, würden wir die innerpolitische Streiterei schleunigst begraben, wenigstens solange, bis die Verhältnisse bei unserem Gegner ganz und gar klar liegen. Wir müßten uns zu dieser Selbstverständlichkeit verstehen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Fatalisten von Druderschwärze um das Volksbegehren nutzlos veran und die Briands Worte für und wider, ja selbst die Rundfunkreden, umsonst geredet sein sollten.

Die Vorgeschichte der Krisis.

Paris, 22. Okt. Kammer und Senat haben heute ihre außerordentliche Tagung begonnen. In der Kammer beantragte Briand, die Kammer möge die Beratung der Interpellationen betr. die Haager Konferenz, die Rheinlandräumung, die Reparationen und die Außenpolitik einschließlich der Saarfrage bis zu dem Zeitpunkt vertagen, an dem die Abkommen selbst dem Parlament unterbreitet würden. Der radikale Abg. Montigny widersprach einer Vertagung der Aussprache über die Außenpolitik. Nach seiner Ansicht könne die Kammer unmöglich zulassen, daß sie eines Tages durch die Vorlage der Haager Abkommen vor vollendete Tatsachen gestellt werde. Sowohl die Frage der Internationalen Bank, als vor allem die Räumungsfrage müßten sofort behandelt werden. In der Räumungsfrage habe sich in der öffentlichen Meinung ein gewisser Widerspruch gezeigt und die Regierung habe die Pflicht, aufzuklären. Die Räumung sei von gewissen Bedingungen abhängig, über die man keinen Zweifel lassen dürfe, umso weniger, als die Aufklärungen Briands einen gewissen Einfluß auf die Ereignisse haben könnten, die sich gegenwärtig in Deutschland abspielten. Auch in der Saarfrage würde eine Erläuterung der Stellung der französischen Regierung willkommen sein. — Der Abg. Marin erklärte auch, daß die Regierung verpflichtet sei, über die Räumung und die Saarfrage Auskunft zu geben.

Briand erwiderte, er könne die Stellung der Regierung dem Auslande gegenüber nicht schwächen. Die Angriffe gingen darauf aus, der Regierung dieses Vertrauen auch vor dem Auslande zu rauben. Die Regierung könne aber über die auswärtige Politik nicht fetter Auskunft geben, als die Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen beendigt seien. Marin antwortete, daß Snowden das englische Parlament vor den Haager Verhandlungen über seine Absichten unterrichtet habe. Er könne nur dann für die Regierung stimmen, wenn er ihre Pläne vorher kenne.

Briand stellte darauf die Vertrauensfrage. Er kam durch die Opposition des Linken und des rechten Flügels der Kammer zu Fall.

Preßstimmen.

Berlin, 22. Okt. Die Germania schreibt: In der Kammer trat die Abstimmung der Stimmen mit derjenigen der äußersten Rechten. Dieser Vorschlag von beiden Flügeln her zeigt, daß die Situation nach dem Sturz des Kabinetts Briand kaum noch einem einheitlichen Gesichtspunkt gebildet werden kann. — Die Post, S. 1, erklärt: Eine der unmittelbaren Konsequenzen der Regierungskrise dürfte eine neue Vertagung der Saarverhandlungen sein. Wer Briands Nachfolger werden wird, darüber sind kaum mehr als Vermutungen möglich. In parlamentarischen Kreisen gilt nach wie vor Lardieu als der aussichtsreichste Kandidat. — Im Sozial-Anz. heißt es: Das Kabinett Briand ist das Opfer seiner eigenen zweideutigen Außenpolitik geworden. Eine reine Linkregierung kommt nicht in Frage, da in dieser Kammer die Rechtsparteien die absolute Mehrheit haben. Theoretisch ist also eine reine Rechtsregierung möglich, wird

aber wenig wahrscheinlich sein. Sollten die Radikalklassen jede Regierungsbeteiligung ablehnen, so bleibt eben nur die Wiederherstellung der gegenwärtigen Koalition mit einer inneren Verschiebung nach rechts übrig. Sollte Briand an dieser Aufgabe scheitern, so wird wahrscheinlich Kardou bezweifeln werden. Ob Briand freilich in seinem Kabinett das Außenministerium beibehalten wird, ist zweifelhaft. — Die Deutsche Tagesztg. erklärt: Die starke Beteiligung rechtsstehender Abgeordneter an dem Mißtrauensvotum gegen Briand, trotzdem die Rechte zur Koalition gehört, gibt zu denken und muß vor allem in Deutschland Beunruhigung hervorrufen. Da es sich im Grunde doch um Briands Außenpolitik, also vor allem auch um die Räumung handelt, und da Briand für die Fortführung dieser Politik auch weiterhin bedingungslos Vertrauen verlangt, bedeutet die Ablehnung dieser Forderung auch zunächst ein Infragestellen der unbedingten Kontinuität des französischen Regierungskurses.

Rücktritt der Thüringer Regierung.

Der Youngplan als Sprengpulver.
Weimar, 22. Okt. Die Regierung hat gestern ihren Rücktritt erklärt. Die Landtagsauflösung ist unmittelbar bevor.

Weimar, 22. Okt. Bei Beginn der Landtagsverhandlungen erklärten die beiden demokratischen Landtagsabgeordneten Krüger und Moog ihren Austritt aus der Regierungskoalition. Sie begründeten diesen Schritt damit, daß sie die Verhandlungen des rechten Flügels der Koalition mit den Deutschnationalen und Nationalsozialisten in der Frage der Stellungnahme zum Youngplan nicht billigen könnten.

Spione werden begnadigt.

Berlin, 23. Okt. Die fünfjährige Zuchthausstrafe des vor einem Jahre wegen Spionage verurteilten dänischen Hauptmanns Lembourn ist in Festungshaft umgewandelt worden. Lembourn befindet sich bereits seit längerer Zeit auf der Festung Sölkow. Es sei beabsichtigt, ihm den Rest der Strafe ganz zu erlassen.

Lembourn ist ein dänischer Spion in französischen Diensten. Der Gnabentat gehört sicher zu den Nebenereignissen des Haag. Wenn die Begnadigung von Spionen (der Fall Lembourn hat zahlreiche Vorgänger) Mode wird, wird die Ausspionierung Deutschlands noch trassere Formen annehmen wie bisher. Im übrigen ist es höchst bedauerlich, daß deutsche Männer, die in der Abwehr ausländischer Spionage schwere Freiheitsstrafen davongetragen haben, noch immer nicht begnadigt worden sind. Solange den sog. Fremden nicht endlich die Freiheit wiedergegeben ist, empfindet das nationale Deutschland die Gnabentate gegenüber ausländischen Spionen als eine himmelschreiende Ungerechtigkeit.

Aus dem Schlach-Sumpf.

Wäscher noch in den letzten Tagen.
Die Staatsanwaltschaft hat in den Wohnungen der Brüder Sklarek und bei den nächsten Verwandten eine überreichende und gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Es ergab sich, daß bestimmte Dokumente, anstatt in amtlichen Räumen, in der Wohnung der Sklareks hergestellt worden sind. Es ergab sich weiter, daß diese Schriftstücke, die dem Augenschein nach schon sehr alt waren, in Wirklichkeit erst in der letzten Zeit hergestellt wurden. Kummert ist der Verdacht gegen einige der bisher beschuldigten Amtspersonen, sich schwerer strafrechtlicher Verfehlungen schuldig gemacht zu haben, so groß geworden, daß mit einer Verhaftung über den eigentlichen Kreis der Sklareks hinaus in den nächsten Tagen zu rechnen sein dürfte.

Berlin, 22. Okt. Bürgermeister Schölk hat in der Straffache gegen Sklarek allen Beamten der städtischen Zentralverwaltung die Genehmigung erteilt, vor allen Strafverfolgungsbehörden auszusagen.

Befehungs-Skandal in Breslau.

Untersuchung gegen 40 städtische Beamte.
Breslau, 22. Okt. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, soll der Breslauer Oberbürgermeister Dr. Wagner auf Veranlassung aus Stadtvorordnetentreiben ein Untersuchungsverfahren gegen 40 städtische Beamte eingeleitet haben, die beschuldigt werden, von einer inwärtigen in Konkurrenz geratenen Breslauer Firma Geschenke entgegen genommen und dafür diese Firma bei städtischen Aufträgen besonders berücksichtigt zu haben. Die Unregelmäßigkeiten sind anlässlich des Konkurses der Firma, der Großhandlung für elektrische Artikel von Witz, ans Licht gekommen. Bei der Durchsicht der Bücher wurde ein Rebenkonto entdeckt, wo die Ausgaben für „Geschenke“ an 40 namentlich aufgeführte städtische Beamten eingetragen waren.

Dr. Aron über die Grenze entkommen.

Arrest der Stadt Dresden.
Die Berliner Polizei hat einen Hinweis erhalten, nach dem es Rechtsanwalt Aron gegläut sei, in der Nacht zum Donnerstag voriger Woche mit seiner Frau über die deutsche Grenze zu entkommen. Es besteht die Vermutung, daß er sich entweder in Polen, der Tschechoslowakei oder Oesterreich aufhält. Die Polizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen. Auf die Nachricht von der Flucht Dr. Arons hat der Dresdener Rat sofort einen Arrest über das Depot bei der Commerz- und Privatbank in Berlin verhängen lassen. Gleichzeitig ist der Kammerer der Stadt Dresden nach Berlin gefahren, um an Ort und Stelle nachzuprüfen, wie groß die Verluste Dresdens sind. Er hat festgestellt, daß die von der Stadt Dresden als Bombardunterlage gegebenen Effekten bis auf einen kleinen Rest vorhanden sind.

Königsberg, 22. Okt. Außer dem Friedrich-Ebert-Denkmal wurde in der vergangenen Nacht die Wangel-Kirchner-Gedenktafel an der Ecke Wallring und Wangelstraße mit roter Farbe besprüht und bemalt.

Saarbrücken, 22. Okt. Der Schlichtungsausschuss hat zur Regelung der Arbeitslöhne in der Schmelzindustrie folgende Schiedssprüche gefällt: Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. sind die Effektivlöhne um 2 Prozent, mit Wirkung vom 1. April n. J. um ein weiteres Prozent zu erhöhen. Für die Tariflöhne tritt eine Gesamterhöhung von 3 Prozent schon am 1. Oktober d. J. in Kraft. Diese Regelung hat Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1930.

Warschau, 22. Okt. Auf Veranlassung des Außenministers Jaleski ist die „Berliner Botschaft“ von der Zensur durch die Post ausgeschlossen worden.

Belgrad, 22. Okt. Die italienische Gesandtschaft hat im Ministerium des Äußeren zwei Verbalnoten überreicht, in deren erster gegen die Kommentare der tschechischen Presse zu dem Urteil des Gerichtes zum Schutze des Staates in Pola Einspruch erhoben wird, während die zweite gegen den Angriff richtet, der auf zwei italienische Marineoffiziere in Graz verübt worden sei.

Scharje Abjage an Silberding.

„Ein des deutschen Reiches unwürdiger Kuhhandel.“

Berlin, 22. Okt. Unter der Ueberschrift „Die würdelose Anleihe“ schreibt die D. Vp. nachstehende „D. V. S. G.“: Das traurigste Kapitel bei der Errichtung des Blindholzmonopols als Basis für eine von den Hauptinteressenten am Monopol dafür zugesagte Anleihe sind vor allem die Begleitumstände. Es ist sicher, daß das Deutsche Reich ein berechtigtes Interesse daran hat, die durch das Verschulden seiner Politiker und seiner Minister entstandene unerträgliche kurzfristige Verschuldung zu konsolidieren. Aber es ist keineswegs gleichgültig, auf welche Weise dies geschieht. Der Vermittlung der Reichsbank zur Auslegung einer internationalen Anleihe oder zur Beschaffung eines mittelfristigen Darlehens auf dem vergleichsweise stillen und würdigen Wege über die Wirtschaft ausländischer Notenbanken, eine Methode, die um so größere Ausschichten geboten hätte, als demnachst ja wohl die internationale Bank unter Dach und Fach gebracht werden wird, ist die Reichsregierung ängstlich aus dem Wege gegangen. Man muß fragen, ob dies geschehen ist, um unangenehmen Verbindungen hinsichtlich einer Finanzreform auszuweichen. Man hat sich vielmehr mit Herrn Joar Kruiger eingelassen und mit ihm einen des Deutschen Reiches unwürdigen Kuhhandel

abgeschlossen. Kein Deutscher darf in Zukunft mehr in Deutschland eine neue Blindholzfabrik errichten, also Unternehmersperre für Streichhölzer. Unwürdig ist auch, daß das Reich keineswegs sofort in den Besitz der Anleihe gelber gesetzt wird, sondern gedulbig warten muß, bis es dem schwedischen Vermittler gelungen ist, die Anleihe, durch die er sich seinerseits selbst erst die Mittel für den Deutschen borgt, auf dem internationalen Kapitalmarkt unterzubringen. Der Kredit eines Landes vom Range des Deutschen Reiches verleiht es nicht, daß ein benötigtes ausländisches Darlehen monatelang durch Privatleute vorbereitet werden muß, um greifbar zu werden. Befindet sich niemand in der Regierung, der Hrn. Silberding in den Arm fällt?

Wie weiter gemeldet wird, ist das Abkommen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Schwedenklub über die Gewährung einer 500-Millionen-Anleihe ohne Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums und sogar ohne dessen Information über den Gang der Verhandlungen abgeschlossen worden. Dieses hat über die Tragweite des Abkommens erst durch die Presse Nachricht erhalten.

Staatsgerichtshof und Volksbegehren.

Ministerpräsident Braun ist nicht zu erreichen.

Leipzig, 22. Okt. Heute vormittag begann die mit großer Spannung erwartete Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in der Verfassungsrechtsstreitfrage der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im preussischen Landtag gegen das Land Preußen. Die Klage geht bekanntlich auf Erlass eines Feststellungsurteils, durch das das Recht jedes Beamten, sich als wahlberechtigter Staatsbürger an einem verfassungsmäßig zugelassenen Volksbegehren zu beteiligen, ausdrücklich sichergestellt werden soll und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung, durch die dem preussischen Staatsministerium ausdrücklich unterlagt werden soll, weitere Kundgebungen gegen die Beteiligung der Beamten am Volksbegehren zu erlassen. Die bereits erfolgten Anweisungen sollen zurückgezogen werden.

Die Klage wird durch Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert (Berlin) vertreten. Für Preußen sind erschienen: Ministerialdirektor Dr. Badt und die Ministerialräte Brand und Schlie. Das Reich hat die Ministerialräte Förster, Reisenberg und Kneip entsandt. Den Vorsitz führt Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke. Als Beisitzer fungieren drei Reichsgerichtsräte und drei Oberverwaltungsgerichtsräte. Ein Antrag der preussischen Regierung auf Vertagung wurde abgelehnt. Nach langen juristischen Verhandlungen über die Frage, ob eine einstweilige Verfügung möglich sei, vertagte sich der Gerichtshof auf Mittwoch.

Der preussische Verschleppungsantrag war u. a. darauf gestützt, daß eine Erklärung des Ministerpräsidenten Braun über die Auslegung gewisser Stellen seiner an die preussischen Beamten gerichteten Verordnung nicht zu erhalten sei. Ministerialdirektor Badt erklärte, er habe den ernstlichen Versuch gemacht, den Ministerpräsidenten telephonisch zu erreichen, was ihm aber nicht gelungen sei, da dieser „für zwei Tage an einem kleinen Ort wolle“!

Gegen den Gefinnungszwang.

Beamte wehren sich.

Schwerer Eingriff in die Grundrechte der Persönlichkeit.
Berlin, 22. Okt. Der Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten hat einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt: „Der Reichsbund der höheren Beamten hat immer als durchaus unpolitische Berufsvertretung jede Stellungnahme zu politischen Fragen abgelehnt. Von dieser Grundlage ausgehend, muß er von einer Stellungnahme zu dem Volksbegehren als einer rein politischen Aktion absehen.“ In einer späteren Entschließung stellt der Vorstand fest, daß dieser Beschluß keine Stellungnahme für das Volksbegehren bedeuten sollte und konnte, dessen Paragraph 4 schwere Bedenken auszulösen geeignet sei. Der von der Reichs- und preussischen Staatsregierung kundgegebenen Ansicht, daß ein Beamter sich durch Eintragung in die Listen für das Volksbegehren einer disziplinarisch zu ahnenden Handlung schuldig macht, müsse dagegen mit aller Entschiedenheit widersprochen werden, da eine derartige Auffassung mit der den Beamten verfassungsmäßig gewährleisteten politischen Meinungsfreiheit unvereinbar ist.

Die Kreisynode Berlin I hat folgende Entschlüsse angenommen: Ohne zu den Fragen der Staatspolitik Stellung zu nehmen, vielmehr unter Wahrung voller Unabhängigkeit, auch gegenüber dem Volksbegehren, weist die Kreisynode Berlin I den Versuch einer persönlichen Beeinflussung und Beschränkung der Freiheit des Gewissens, insbesondere der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, durch die Regierungen mit aller Entschiedenheit zurück, weil sie in solchem Vorgehen einen schweren Eingriff in die sittlichen Grundrechte der Persönlichkeit erblickt, wie sie auch in der Reichsverfassung gewährleistet sind.

Neue Maßregelungen.

Altenburg, 22. Okt. Der Regierungspräsident hat der „Cellechen Ztg.“ die amtlichen Mitteilungen entzogen. Das Blatt hatte ein Flugblatt des Landesauschusses für das deutsche Volksbegehren gedruckt, in dem u. a. von „herrlichem gesunden Terror, der wieder zum Leben erweckt werden müsse“, gesprochen wurde.

Glogau, 22. Okt. Wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse durch eine öffentliche Bekanntmachung zum Volksbegehren wurde Amtsvorsteher Major A. D. Flatscher in Salsch von seinem Amt suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eröffnet.

Zurückgenommene Zwangsmahnahmen.

Der Königin-Luise-Bund kann weiterbestehen.

Berlin, 22. Okt. Auf den Einspruch des Königin-Luise-Bundes, der bekanntlich als Hilfsorganisation des Stahlhelms unter Bezugnahme auf die Entwaffnungsbestimmungen des Versailleser Vertrages durch den preussischen Innenminister in Westfalen aufgelöst war, hat Minister Orzeszinski nunmehr mitgeteilt, er habe Anweisung gegeben, den Königin-Luise-Bund nicht in das Verbot einzubeziehen. Die Auflösung ist somit zurückgenommen.

Änderungen des Republikanengesetzes.

Köln, 22. Okt. Die „Köln. Ztg.“ gibt den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik mit den vorgeschlagenen Änderungen bekannt. In den ersten drei Paragraphen, die von „Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben handeln, wird diese in Variationen mehrmals wiederkehrende Formel abgeändert in „Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer amtlichen oder beruflichen Stellung“. Der § 4 erhält folgende neue Fassung: Wer außer den Fällen des § 3, Ziffer 1 gegen eine Person wegen ihrer amtlichen oder beruflichen Stellung im politischen Leben eine Gewalttätigkeit begeht oder mit einem anderen verbrodet, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft; sind keine milderen Umstände vorhanden, so ist die Strafe Gefängnis bis zu drei Jahren. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. § 5 des ersten Entwurfes ist im neuen Entwurf völlig gestrichen worden. An seine Stelle tritt der ehemalige § 4 mit den bereits bei den §§ 1-3 angemerkten Änderungen. Die restlichen Paragraphen bleiben in der ursprünglichen Fassung bestehen.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Edison.

Washington, 22. Okt. Bei der Edisonfeier in Dearborn (Michigan) verlas Owen D. Young ein Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg, in dem dieser dem gleichaltrigen großen Erfinder herzliche Glückwünsche zum goldenen Jubiläum der Erfindung der elektrischen Glühlampe übermittelte. Minutenlanges Beifall folgte der Befragung des Telegramms.

Spanienfahrt des „Graf Zeppelin.“

Friedrichshafen, 23. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 0.49 Uhr, mit 18 Passagieren an Bord, zur Fahrt nach Nordspanien aufgestiegen. Unter den Fahrgästen befinden sich u. a. auch der spanische Vizekonsul in Berlin und der argentinische Konsul in München.

Alga, 22. Okt. Die deutsche Fraktion hat ihren Vertreter, den Justizminister Berentz, aus dem lettischen Kabinett abberufen, weil trotz des Verlangens der deutschen Fraktion die gestrige Koalitionsabstimmung keine Klärung über die Haltung der Koalitionsparteien gegenüber dem deutschfeindlichen Volksbegehren ergab. Das Volksbegehren fordert die Ausschließung aller Kämpfer der baltischen Landeswehr von der Teilnahme von Stelmungsländ.

Wolau, deutscher Reich...
In der...
Reuget...
In der...
Die Sta...
waltungs...
Sachsen im...
und Verbill...
gemeinsame...
Verhandlung...
im einzelnen...
Gelegenheit...
Nach Ve...
erfolgt sein...
Sachien über...
beider Bände...
gehende Maß...
nahmen...
soll gerech...
Fla...
arbeiters...
Badewass...
fenhaufe sta...
Bad...
der Mietsau...
an einen...
Strafengrab...
schleudert...
erlitten sch...
Zwei weiter...
Ein amerik...
Aus Ho...
Dhno Botan...
Diteman...
den Firma...
beder Ditem...
den Namen...
Es ist ein...
Berggewicht...
110 Pferdek...
Migkeit von...
Flieger mit...
ben. Ditem...
Fliegerfabri...
bäzo erklärt...
nentlich glü...
Reuer...
Der Lot...
siet einle...
und 24 Mit...
27.2 Knoten...
Reford des...
Deufe...
Wie aus...
Drageing...
nebergang...
Personen, d...
Eichhofstom...
Wände nach...
fahrter werde...
teipen.

ung.
stern über
ung ist
agoverhand
n Band.
ihren Aus
n. Sie be
lungen des
nationalen
nahme zum
ustrafe
ten dani.
festungs
sch bereits
sel beacht
en.
ischen Dien
vereinbarung
plomen (de
wird, wird
Formen an
uerlich, das
ändliche
agen haben,
ge den sog
en ist, emp
gegenüber
Ungerecht

ungen der
eine über
ommen. Es
anstatt in
Starels
weiter, das
von sehr al
bestellt wur
der bisher
licher Ver
worden, das
des Stie
bliefe.
at in der
ischen Gen
Strafver
au.
ing" meld
er auf Ver
Unter
sche Be
von einer
irma Ge
diese Firma
zu haben.
urfurdes der
von Witz
wurde ein
enke" an 40
gen waren.
amen.
alten, nach
acht zum
über die
besteht die
er Schick
sofort die
st von der
inen Ver
ber Stadt
der Stadt
Stelle nach
er hat selb
unterlage
anden sind.
et-Denkmal
draffier-Ge
ittrotet
hat zur
trie folgen
1. Oktober
it Wirtens
u erhöhen
3 Prozent
gelung hat
s Außen
n der Be
bische
a Inoten
u der süd
am Schulle
nd sich
italienische

Kosau, 22. Okt. Die Poste veröffentlicht ein Dekret des kaiserlichen Ministers über den Gesundheitszustand des zur Zeit in einem Wiesbadener Sanatorium befindlichen Außenministers der Sowjetunion, in dem es heißt, daß der Patient an Poloneuritis, verbunden mit Zuckerkrankheit, leidet und er nicht ohne Gefahr für seine Gesundheit das Sanatorium verlassen könnte.

Reusport, 22. Okt. Wie aus Hankau berichtet wird, hat die Kuomintang-Armee bei einem Vorstoß auf Hankau bei Eshengschau die Truppen der Hanlinger Regierung durchbrochen. Ihre Vorhut habe Sintscheng, 160 Meilen nördlich von Hankau genommen.

Vertliche Angelegenheiten.

Aus dem Landtag.

Das alte Präsidium wiedergewählt.
In der ersten Landtagssitzung nach den Ferien am gestrigen Dienstag hielt Präsident Beckel einen Nachruf auf den verstorbenen Landtagspräsidenten Schwarz, den Landtagsführer Schreiber und den Reichsaußenminister Stresemann. Als der Name Stresemann fiel, verließen die Nationalsozialisten geschlossen den Saal. Die Bänke der Kommunisten waren leer. Sodann wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten. Zum Präsidenten wurde wieder Abg. Beckel (Soz.) mit 78 Stimmen gewählt, während 12 Stimmen auf den Abg. Herrmann (Komm.) fielen und von den Nationalsozialisten fünf weiße Zettel abgegeben wurden. Zum ersten Vizepräsidenten wurde wieder Abg. Dr. Eckhardt (DntL) mit 83, zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Dr. Sidmann (D. Sp.) ebenfalls mit 83 Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten gewählt.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung stehen: Youngplan und die damit in Verbindung stehenden Anfragen und Anträge, Abschaffung des Novemberfeiertages und Fragen der Erwerbslosigkeit.

Die sächsisch-thüringischen Verhandlungen.

Übernahme der Thüringischen Justizverwaltung und Polizei durch Sachsen?
Die Staatskanzlei teilt mit: Die neuerdings wieder aufgenommenen Verhandlungen über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zwischen den Ländern Sachsen und Thüringen haben den Zweck, Vereinfachungen und Vereinigungen der beiderseitigen Verwaltungen durch gemeinsame Einrichtungen herbeizuführen. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden jetzt von den beteiligten Ministerien in einzelnen nachgeprüft, auch soll den Wirtschaftsverbänden Gelegenheit gegeben werden, dazu Stellung zu nehmen.

Nach Pressemitteilungen soll bereits eine Einigung dahin erfolgt sein, daß die Thüringische Justizverwaltung von Sachsen übernommen werden soll, und daß die Kriminalämter beider Länder verschmolzen werden sollen. Ueber weitergehende Maßnahmen soll noch verhandelt werden. Bei allen Plänen muß mit einem preußischen Widerstand stark gerechnet werden.

Plauen. Die 28 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Ederer hat sich beim Zubereiten von Badewasser so schwer verbrüht, daß sie im Krankenhaus starb.

Bad Ems. Auf der Straße nach Roffbach stieß der Mietsautobesitzer Wagner aus Aisch mit seinem Wagen an einen Straßbaum, wobei das Auto in den Straßengraben stürzte. Die Insassen wurden herausgeholt. Zwei von ihnen, darunter der Wagenführer, erlitten schwere Verletzungen, Schädel- und Armbrüche. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Ozeanflug.

Ein amerikanischer Viehzüchter will es in 27 Stunden schaffen. Aus Harbor Grace (Neufundland) wird gemeldet: Ohne Vorankündigung stieg am Dienstag der Flieger Diteman aus Millings (Montana) zu einem transozeantischen Flug auf. Das Ziel der Reise ist London. Der Einbecker Diteman führt nur 740 Liter Gasolin mit und trägt den Namen „Goldener Hind“, d. h. „Goldene Hirschkuh“. Er ist ein kleiner, offener Ganzmetall-Weißflieger mit einem Gesamtgewicht von 740 englischen Pfund und einem Motor von 110 Pferdekraften. Das Flugzeug kann eine Stundengeschwindigkeit von rund 150 Kilometer entwickeln. Die von dem Flieger mitgeführte Brennstoffmenge reicht nur für 27 Stunden. Diteman, der von Beruf Viehzüchter ist, hat eine Flugdauer von nur 100 Stunden. Das Neuyorker Wetterbüro erklärt, das Wetter auf dem Atlantik sei dem Fluggünstig.

Neuer Rekord des Lloyd-Dampfers „Bremer“.

Der Lloyd-Dampfer „Bremer“, der am Dienstag in Neuyork einließ, hat diesmal die Reise in 4 Tagen 17 Stunden und 24 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 27,2 Knoten zurückgelegt. Diese Leistung stellt einen neuen Rekord des Schiffes auf der kürzeren Winterroute dar.

Deutscher Freiballon in Polen niedergegangen.

Wie aus Lodz gemeldet wird, ist nachts in der Nähe von Przejmy ein bei Berlin aufgestiegener deutscher Freiballon niedergegangen. In dem Korb des Ballons befanden sich drei Personen, die angeblich eine Luftreise von Berlin in die Tschechoslowakei beabsichtigt zu haben, jedoch durch ungünstige Winde nach Polen abgetrieben worden zu sein. Die Ballonfahrer werden mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückgeführt.

Schwere Explosion in Südfrankreich.

Sechs Tote.
Aus Toulouse wird gemeldet: Infolge einer Sprengstoffexplosion in der Nähe eines Sees bei Luchon ist die Arbeitsstätte, wo sechs Elektricitätsarbeiter beschäftigt waren, durch plötzliches Hereinströmen des Wassers überschwemmt worden. Die sechs Arbeiter ertranken.

Unterschlagungen bei einer Kreisparfasse.

Eine unermutete Revision bei der Kreisparfasse des Kreises Wittgenstein in Verleburg (Westfalen) ergab, daß bei der Kaffe Veruntreuungen von 40 000 Mark vorgekommen sind. Sämtliche Angestellten der Kreisparfasse sind mit dem Mandanten an den Veruntreuungen beteiligt.

Zusammenbruch einer Berliner Pelzfirma.

Die Pelzfirma Remitrowski & Co. in der Jerusalemer Straße ist, nachdem die Inhaber Remitrowski und Raschtrap gescheitert sind, zusammengebrochen. Gegen die Filialisten ist Steckbrief und Haftbefehl erlassen. 26 Firmen sind geschädigt, der Gesamtschaden beläuft sich auf 150 000 Mark. In die Angelegenheit ist auch ein gewisser Helou verwickelt, der vor kurzem wegen Scheckbetruges festgenommen worden war, ferner der Kaufmann Louis Löwenthal, der Beschäftigter der Firma Schulz in Weißensee geschädigt hat.

Die Versteigerung der russischen Kathedrale.

In der Versteigerungsangelegenheit der russischen Kathedrale in Wilmersdorf fand Dienstag mittag erneut Termin statt, in dem Generaldirektor Teske von der Aktien-Gesellschaft für Bauausführungen, der als einziger ein Gebot von 180 000 Mark zusätzlich der Abfertigungssumme von 450 000 Mark für die nicht geänderte erste Hypothek gegeben hatte, der Zuschlag erteilt wurde, so daß das Grundstück der Russisch-Orthodoxen Pfarrei e. V. verloren gegangen ist. Der Vertreter der russischen Kirchengemeinde hat, daß der Ersteigerer wenigstens mit der Pfarrei einen Mietvertrag zwecks Benutzung der Kapelle für die Gottesdienste abschließen möge. Der Richter gab die Bitte weiter.

Verdächtiges Verschwinden eines Konkursverwalters.

Der in Breslau und andernorts in Schlessen bekannte Konkursverwalter Cohn ist mit Frau und Kindern plötzlich verschwunden. Am Tage der Flucht sollte er mehrere Gläubigerversammlungen abhalten. Die Staatsanwaltschaft hat in der Annahme, daß Cohn Vermögensunterschlagungen begangen hat einen Haftbefehl gegen ihn ausgestellt. Cohn lebte auf sehr großem Fuße, er besaß eine Bugonilla.

Seeüber auf dem Jangtse. Auf dem Jangtse sind am Freitag von Bord des britischen Dampfers „Riamo“ von See-räubern 600 Pfund Sterling geraubt worden. Europäische Reisende waren nicht an Bord.

Drei Tote durch eine treibende Mine. In Maschom an der Mündung der Schiel wurden drei Fischer von einer explodierenden Mine getötet, einer wurde schwer verletzt. Die Fischer hatten die Mine, die auf hoher See treibend aufgefunden wurde, an Bord genommen. Als sie ihr Boot an Land zogen, löste sich die Mine aus.

Einsturzungsfall beim Untergrundbahnhof. Bei Bauarbeiten für eine Untergrundbahnstrecke in Brooklynn stürzte das darüberliegende Straßengestänge ein. Drei Arbeiter wurden verletzt, einer war sofort tot. Treibsand soll die Ursache des Einsturzungsfalls gewesen sein.

Sieben Feuerwehrleute verunglückt. In Göttingen (bei Saarbrücken) wurde auf der Saar das Schiff „Aventur“, das Eisenherde für die Wälinger Hütte geladen hatte, led und drohte unterzugehen. Die Göttinger Freiwilligen Feuerwehr pumpte das Wasser bis auf einen geringen Rest aus dem Schiff heraus. Mäßig droh das Deck durch und die schwere Pumpe begrub sieben Feuerwehrleute unter sich, von denen einige schwer verletzt wurden. Ein Motorboot der Saarbrücker Strombauverwaltung kam dem Schiff zu Hilfe.

Mit Hammer und Meißel dem Feuer entronnen. Im Norden Berlins brach in einer Mähschnecke ein Brand aus, der von der Feuerwehr erst nach längerer Zeit eingedämmt werden konnte. Das Artistenhepaar Adamski, das in dem von den Flammen verbrannten 3. Stockwerk des Hauses wohnte, konnte sich nicht mehr über die verqualmten Treppen in Sicherheit bringen und rettete sich in letzter Minute dadurch, daß es mit Hammer und Stemmeisen ein Loch in die Wand zur Wohnung in das Nachbarchaus schlug, durch das es sich mit leichter Anstrengung hindurchzwängte.

Straßenbahnzusammenstoß. In Magdeburg stießen in Folge eines Nebels zwei Straßenbahnzüge zusammen. Sechs Personen wurden verletzt, die Wagen wurden schwer beschädigt.

Motorradfahrer in Flammen. In Altenburg verunglückte der Peripherarbeiter Trautloff aus Mehna mit seinem Motorrad an ein nordwärts fahrendes Auto. Er wurde erst, in dem ein Landwirt und dessen Frau saßen. Dadurch wurde aus dem Motorradfahrer ein Brandherd. Er wurde durch die brennenden Karbidlampen zur Explosion. Im Auto standen Fahrerin und Motorradfahrer in hellen Flammen. Trautloff hat schwere Brandwunden erlitten. Er mußte ins Arankenhaus eingeliefert werden. Das Motorrad ist vollständig verbrannt. Die Pferde des Fuhrwerks wurden infolge der Explosion scheu und rannten davon. Dabei stürzte der Fuhrmann um, und der Fahrer und seine Ehefrau wurden auf die Straße geschleudert. Während der Landwirt mit leichteren Verletzungen davonkam, hat die Frau erhebliche Verletzungen an ganzen Körper erlitten.

Aussehen ereignender Selbstmord. Am Montagabend verübte der Chef der Breslauer postischen Polizei, Kriminaloberinspektor Albrecht, in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen. Erst jüngst war gegen ihn ein Disziplinavorschreiben eingeleitet worden.

Schredensstat eines Farmers. In Regina (Saskatchewan) ermordete ein Farmer seine Frau und seine zwei Kinder. Legte die Leichen in einen Heuschädel und verbrennte diesen an. Dann sprang er selbst in die Flammen. Die vier Leichen wurden geborgen.

Schaurig eingestelltes Geversprechen.

Schwere Anschuldigungen.
Wie sich auf die verschiedenartigsten Kapitalverbrechen beziehen, und die zugleich an eine bis zum heutigen Tage noch nicht vollkommen geklärt Müllart erinnern, wurden in einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Dresden vom Angeklagten und einem Zeugen gegeneinander erhoben. Der Termin richtete sich gegen den früheren Maurer bzw. Fliesenleger, späteren Schlosser und Installateur Munder, der sich wegen Diebstahls im März 1923 zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat bereits schwere Verbrechen erlitten. Die Verhandlung sollte bereits 1923 stattfinden. Zu jener Zeit wohnte Munder in Dresden-Neustadt. Eine Pflegerin der Landesanstalt Arnsdorf, Maria Michall, verlor die Wirtshaus. Sie rechnete damit, daß an ihrem Geburtstag das ihr von Munder gegabene Heiratsversprechen eingelöst werde. Seit dem 8. März des genannten Jahres blieb die Wirtshausbesitzerin Michall verschwunden. Das letzte, was man von ihr gehört hatte, war ein Aufbruch in der Wohnung Munders, der dann in seiner Stube auffällige Reinigungsarbeiten vorgenommen und größere schwere Pakete fortgetragen hatte. Sein damals elfjähriger Sohn Helmut überlebte den Vaters nachts unversehrt zuhause. Trotz bringenden Verdachts ließ sich damals nur die Anklage der Körperverletzung mit Todesfolge aufrechterhalten. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Munder, die Leichenteile gebracht und wie sich der Vorgang zugetragen hat, darüber herrscht noch immer Dunkel. Die Strafe verübte Munder bis zum 23. Mai ds. Js. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus Waldheim hatte Munder einen Bekannten aufgesucht, den Kohlenhändler Liebig. Diesem soll er Anfang August eine mit sieben Patronen geladene Schusswaffe entwendet haben, und darüber war sehr Termin anderaumt worden. Munder bestritt den Diebstahl. Die Schusswaffe habe ihm Liebig zur Reinigung übergeben. Die Rückgabe sei unterblieben, weil er bei Liebig gewisse Forderungen durchdrücken wollte. Als Zeuge erklärte Liebig, die Waffe habe er zu seinem persönlichen Schutze angeschafft, sie sei ihm gestohlen worden. Die Rückforderung sei nötig gewesen, weil Munder Schlichtheiten im Schilde geführt habe. So habe er geäußert, daß er seinen Sohn Helmut, der ihm im Falle der Wirtshausbesitzerin schwer belastete, umbringen wollte. Er habe ferner die Vererbung des Kassenbogens einer großen Flegerei und Einbruchdiebstahle geplant, wie er auch als Heiratschwindler habe auftreten wollen. Daraufhin erklärte der Angeklagte, Liebig habe ihn aufgefordert, dessen hochvertrautes Kassenbuch in Brand zu setzen. Weiter sollte er Frau Liebig, die in einer großen Bank Aufwartedienste verrichtete, dort aufsuchen und eine Treppe hinabstürzen, damit sie das Genid breche und Liebig die Versicherungssumme bekomme. Diese gegenseitigen Beschuldigungen verursachten großes Aufsehen. Die Verhandlung mußte zur Zahlung neuer Zeugen vertagt werden.

Die Flucht zum Strid. In Hohenstein bei Mariaschein (Böhmen) erhängte der Briefträger Schmidt, der Veruntreuungen verübt hatte, seine sechsjährige Tochter Gerda auf dem Dachboden. Dann begab er sich in die Wohnung zurück, um seine übrigen drei Kinder zu holen. Die Kinder leisteten heftigen Widerstand. Daraufhin begab sich Schmidt allein auf den Boden und hängte sich neben seiner bereits toten Tochter auf. Später rief der Strid. Man fand Sch. fünf Stunden später brennungslos auf.

Verurteilter Raubüberfall. Zwei aus Karlsruhe nach Stuttgart zugereiste Durschen und ein Dienstmädchen verurteilten einen Raubüberfall auf den Führer einer Autobrosche. Einer der Durschen, der mit dem Mädchen im Wagen saß, warf dem Chauffeur eine Schlinge um den Hals, während der neben dem Chauffeur sitzende junge Mann diesen mit einer Pistole bedrohte. Die heftige Gegenwehr des Opfers brachte den beabsichtigten Raub zum Scheitern. Die Durschen ergriffen die Flucht und ließen das Mädchen im Kraftwagen zurück. Sämtliche an dem Überfall Beteiligte wurden später festgenommen.

Ein Leonardo da Vinci in Wien entdeckt. Ueber die Entdeckung eines angeblichen Wertes von Leonardo da Vinci wird aus Wien berichtet. Es handelt sich um ein altes Bildnis, das sich schon seit längerer Zeit im Besitz eines Kunstsammlers befand, ohne daß eine nähere Untersuchung erfolgt war. Vor kurzem hat der Besitzer das Bild befehlen lassen. Kunsthistoriker, die das Werk dabei zu Gesicht bekamen, stellten fest, daß es sich höchstwahrscheinlich um ein höheres als den gelobten Hauptwert von Leonardo da Vinci handelt. Falls der Nachweis gelingt, daß in dem Bildnis tatsächlich ein Leonardo da Vinci vorliegt, dürfte dem Gemälde ein Wert von etwa 2 Millionen Dollar zukommen.

Eine neue Tropfsteinhöhle. Aus Zeulendorf kommt die Meldung, daß in einem verlassenen Marmorsteinbruch bei Pahren eine Höhle mit Tropfsteingebilden entdeckt worden sei, die sich weit unter den Ort hinzuziehen scheint. Auch Knochenreste sind gefunden worden, die augenscheinlich von vorgeschichtlichen Tieren herrühren. Vorläufig hindern dicke Schichten von Kalkstein eine nähere Untersuchung der unterirdischen Höhlräume. Der Thüringische Höhlenverein hat seine Bestrebungen in Aussicht gestellt.

Der erste Sportprofessor in Deutschland. Die Hamburger Universität hat als erste deutsche Hochschule mit Beginn des Wintersemesters 1929/30 einen ordentlichen Professor für Geisteswissenschaften eingerichtet. Zum ersten deutschen Sportprofessor wurde Professor Dr. Knoll, ein Schweizer berufen, der sein neues Amt bereits angetreten hat.

Witterungsausläuten

für die Zeit vom 23. Oktober abends bis 24. Oktober abends mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte
Anfangs zeitweilig unter Überwiegung etwas aufklarend. Im späteren Verlauf Witterungsverschlechterung mit Niederschlägen. Im Flachland ziemlich milde Winde aus westlichen Richtungen, allseits an Stärke zunehmend und damit im Gebirge sehr lebhaft. Am Morgen stellenweise neblig.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georgi in Schölkau; Rotationsdruck und Verlag: C. W. Göttinger in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nur für Damen!

Thalysia- Hygiene-Korsettschau für schlanke und starke Damen Frauen, Mütter, Töchter!

Sie alle sollen und müssen erfahren, wie man die Wäsche bequem
tragen kann, die vor Verschleiß und Verwahrlosung bewahrt, wie
man durch sie vermeintliche Lebererkrankungen, Fett- und Gallestein
und die damit verbundene Unfähigkeit der Diger wieder beseitigt,
und wie man sogar nach Operationen und bei sonstigen Leber-
erkrankungen sich wieder neuen Wohlstand erweist. — Unsere
Vorstellung mit Begleitung ausgenommenen Veranstaltungen.

Frauenvorträge mit Vorführung, Anweisung und fachlicher Beratung



Vorträge und Vorführungen um 1/4 4 und 1/4 8 Uhr
in Grünhain „Hotel Ratskeller“
Freitag, den 25. Oktober 1929
Eintritt frei!

Achtung! Achtung!

Lichtbildervortrag

Freundliche Einladung
zu dem am Donnerstag, den
24. Oktober, abends 8 Uhr, in
Neustädte, „Karlsbader Haus“
stattfindenden Lichtbilder-Vortrag:
Gibt es wahre Bruderschaft?
Redner: H. Schluttig, Chemnitz.

Ratskeller Schneeberg

Donnerstag, den 24. Oktober
Schweine - Schlachten.

Konditorei u. Café Georgi

Lößnitz, Markt.
Sonnabends ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert.**
Donnerstags ab 7 Uhr: **Tanzdielo.**
Auto-Haltestelle.

Keglerverband Neustädte u. U.

Mittwoch, den 30. Oktober a. c., 20 Uhr
im Hotel „Karlsbader Haus“ (Keglerheim)
Jahreshauptversammlung.

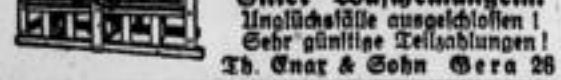
Tagesordnung
siehe Aushang in den Bahnen.
Wir bitten alle aktiven u. passiven Mitglieder
recht zahlreich zu erscheinen.
Der Gesamtvorstand.

Säch. Militärverein Neustädte.

Am Sonnabend Verammlung im Ratskeller.

Wo kauft man eine gute Haushalt-Nähmaschine?

Bei
Robert Morgner, Aue, Oststr. 35.
Ruf 641.



Schönste Wäschebehandlung erzielt
man mit unseren automatischen
Singer-Wäschebügeln.
Inglühströme ausgeschlossen!
Sehr günstige Teilzahlungen!
Th. Gnar & Sohn Gera 26

Gardinen!

Aufmachen durch eigene ge-
schulte Dekorateurs
schnell, sauber, preiswert
Bürger & Meinert
Zwickau - Innere Plauensche
Straße 18 / Fernsprecher 5662.

Gasthof „Zur Sonne“ Wildenau.

Freitag, den 25. Oktober:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt vom **Trompeterkorps**
des **Reiter-Regts. Nr. 12, Dresden.**
Leitung: Obermusikmeister Gröbe.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf 1.- RM., an der Kasse
1 10 RM., einschl. Steuer.
Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Um gütige Unterstützung bitten
Alfred Groß u. Frau.

Frauenverein zu Schneeberg.

Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr:
Jahreshauptversammlung
im Kirchengemeindehaus.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahlen, Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.



Magenleiden
werden durch eine
**Hauskur mit natürlichem
Karlsbader Mineralwasser**
geheilt. Fragen Sie Ihren Hausarzt.
Alle Mineralwasserhandlungen, Drogerien
und Apotheken führen echtes Mineralwasser
mit der Schutzmarke.



3-Kugel-Mark
Strümpfe
aus reiner Wolle, Qualität und
Farbe in höchster Vollendung
Socken
aus bester, reiner Schweißwolle
hergestellt sowie
Sport-, Strick- und Schweißwolle
in großer Auswahl empfiehlt
billigst das
Spezialgeschäft! Strümpfe u. Wolle
E. Ackermann, Aue, Auerh. Str. 3.

Achtung! Aus erster Hand
empfehle ich mein
reichhaltig. Lager in Autohandschuhen
(mit u. oh. Futter), Wildleder-, Nappa-
und Glacéhandschuhen in allen Farben
Motorradhandschuhe äußerst billig.
Gleichzeitig Herren- und Damen-Trikot-
handschuhe. Spez. in Strümpfen, sowie
echte Fensterputzleder. Kein Laden!
Gustav Schindler, Handschuhfabrik, Fernruf 938.

Klubsöfas, Klubsessel, Plüschsöfas,
Chaiselongues, Matratzen
In jeder Ausführung kaufen Sie am besten
und billigsten im Spezialgeschäft von
Hugo Braun, Aue, Tapetierermstr. u. Dekorateur,
Wettinerstr. 11. — Gegr. 1907. — Fernruf 529.
Nur Qualitätsarbeit. Große Auswahl in Stoffen.

Billige Gelegenheit!

**Maschinen
und Werkzeuge**
für Blechbearbeitung,
**Transmissionen
Elektro-Motoren,
Eisenbänder etc.**
verkauft billig
Frankonia Aktiengesellschaft
vormals Albert Frank in Liq.
Bielefeld i. Sa.

Versch. Holzbearbeitungsmaschinen

wie Hobelmaschine, Hl. Kreislöcher,
Längslehrenmaschine, Ferner Schneid-
maschinen usw. sind zu verkaufen. Interessenten
unter „21 5098“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Aue erbeten.

Miele Melkmaschine



**Einfach,
Betriebssicher,
Dauerhaft,
Preiswert.**
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Original Miele Elektro-Waschmaschinen und Wringmaschinen

sind zu haben und zu besichtigen bei
**Georg Froelich, Kraftfahrzeuge-, Fahrräder-, Nähmaschinen-
Handlung in Bielefeld. — Fernruf Amt Schwarzenberg 2772.**

Tafel-Äpfel.

Ab Anfang Oktober versende freibleihend
1a Wintertafeläpfel
in stabilen Holz, sauber verpackt, 50 Pfd. Netto-
inh., per Fahnnachnahme. Der Preis beträgt:
Sorte I pro Kiste 11.- RM. Sorte II pro Kiste 8.- RM.
Zum Versand gelangen folgende Sorten:
Schöner v. Boskop, Goldparmäne, Rambour,
Reinette, bei Sorte II gute Wirtschaftäpfel.
Zahlreiche Nachbestellungen u. Dankschreiben
geben Zeugnis von meinem reellen Versand.
Max Gehmigen, Obstversandhaus, Stauchitz i. Sa.

Tafeläpfel

pa. gesunde Winterware, Goldparmäne, Jakob Lebel,
Boskop, Rambour, verschiedene Reinette, sortiert,
netto 50 Pfund 11.- RM. Wirtschaftäpfel, netto
50 Pfund 8.- RM. inklusive Verpackung in neuen
Kisten ab Station Mägeln gegen Nachnahme gibt ab
Alfred Möbius, Mägeln bei Oschatz.
Fernruf 342.

Tafel-Äpfel

pa. haltbare Winterware:
Goldparmäne, Boskop,
Rambour, Ransberger,
Baumanns, Barberis-
Reinette usw. in Kisten
netto 50 Pfd. 11.- RM.,
Wirtschaftäpfel, 50 Pfd.
8.- RM. inkl. Verpackung
ab Station Ocha' gegen
Nachnahme.

Edel-Blüten- Honig

gar. rein Blüten-schleuder-
honig, hell, goldkl., 10-Pfd.-
Dose 10.- RM., 5-Pfd.-D.
5.50 RM. frei Haus unter
Nachnahme. Gay, Zwickau,
Großmarktler Langenhof
Werke Nr. 57 I, Hannover

Tafel-Äpfel

pa. gesunde Winterware, Goldparmäne, Jakob Lebel,
Boskop, Rambour, verschiedene Reinette, sortiert,
netto 50 Pfund 11.- RM. Wirtschaftäpfel, netto
50 Pfund 8.- RM. inklusive Verpackung in neuen
Kisten ab Station Mägeln gegen Nachnahme gibt ab
Alfred Möbius, Mägeln bei Oschatz.
Fernruf 342.

Neuanfertigung, Umarbeiten, Modernisieren

famlicher Polstermöbel
Albin Peinelt, Aue
Wettinerplatz 11V.

Konkurs-Vuktion.

Im Konkurse Olga Drechsler, Neumell,
verleigere ich
Sonnabend, den 26. Oktober 1929, vorm. 9 Uhr,
im Restaurant „Terra“ in Schwarzenberg, Sa.
**Textilwaren aller Art und
einige Bodenmatten für Herren**
meißelnd.
Lokalrichter **D. Ulrich, Konkursverwalter,**
Schwarzenberg, den 22. Oktober 1929.

Wir verschenken nicht verkaufen aber spottbillig:

- 1 Rundmaschine, 480 mm breit
 - 1 kompl. Vernickelungsanlage
 - 1 komb. Lochstange und Schere
bis 16 in 14 lochend
 - 1 Dreh- und Planierbank, Tisch 500 x 2900
 - 1 Sprüh-Lackieranlage, komplett
 - 4 Revolverbänke
 - 2 Wagrecht-Fräsmaschinen
900x290 und 800x225
 - 1 Rund-Fräsmaschine, Tisch 500 x 290
 - 1 Säulen-, 1 Wandbohrmaschine.
- Garantiert betriebstüchtig.
Günstige Zahlungsweise, evtl. Aufräge.
Anfragen unter A 5100 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue.

Zwei neue Singer-Handschuhstappmaschinen,

weil überdies, preiswert zu verkaufen,
Angebote unter A 5097 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Einfamilienhäuser aus Spiegelwaldsiedlung zu verkaufen.

Frankonia A.-G. vorm. Albert Frank,
Berlin.

Grundstück

an Hauptverkehrsstraße Schwarzenberg-
Neustadt zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größe u. Preis unter C. W.
postlagernd Schwarzenberg.

Prämiertes möbliertes Zimmer

möglichst Nähe der Bahnhofstraße.
Angebote unter „21 5098“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue.

Kleiner Raum, 2 Auto-Boxen

an der Aue zu vermieten.
Anfragen unter „21 5098“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue.

Der Bericht ist
interessiert an
einer Arbeit
sollen herzu-
fordern sei
vorhanden sei
schaffung eine
führung eine
gehört.

Obert
dem Fichtelber
Sänee gefa

Walle
richtete Krie
wuchert und
gemacht, daß
an seiner S

Zwischen
parlaments ha
bereit sei, eine
gewiß sei, bei
begehen die
anmen zu schlie
zu garantieren.

Wetterholz fol
disziplinärisc
Wolfsbegehren
daß sie mit dem
nichts unterneh
angelegen wer
nung der Regier
Recht, seiner R
ber Sitzung ist r
hausparlaffe be

Obert
beluchte Verfar
schaft des M
ben im Orte
erleben und al
vertreterwahl
Vorauflicht na

Rührbo
zu f a m e n t
Kraftwagen. E
fügte und wov
Wiederführung i
stoge ist noch n

Pokau.
bera fanden W
14-jähriges M
Stunden von e
ausgeseht u
liebvolle Obhu

Leipzig
f a m e n t d
sammlung auf
insgesamt 25
Waffen sind
der Versamml
auf dem Täu
Gegner einzubr
wurden sie be

Dresden.
der Stadt spielte
Prozeß, den d
Reichsminister
burg angefragt
vom Dezember
trauten der M
werden wurde.
Entscheidung
sich herauszuf
urteilte Dr. Mü
traße. Hierge
Beilin ein. In
amant Walter
gleich vor, won
Kolle; doch lehr
Handlung der
aus zur Vermer
ausführte, daß
nicht hätte, das
nicht hinaufste
Strafe von 200

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Dresden
wäre beim Ver
im Verdacht
einen Refekted
zwei Kaffeearten
kommen, daß b
beim Aussteigen
fallen ist. —
Sowas ein Im
gegen einen
welt herausragte
schweren Schäde
Wah ein zweiter
wegen gefolgt n
tommenswerte

Amliche Hauptversammlung der Lehrkräfte der Volks-, Hilfs- u. Berufsschulen des Schulaufsichtsbezirks Aue am 22. Oktober in der Bessingschule in Aue.

Die erste Hauptversammlung des neuen Schulaufsichtsbezirks Aue begann mit dem gemeinsamen Gesang des Festliedes: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ und wurde vom neuen Schulkollegium Dr. Fiehn eröffnet mit dem Wunsch, daß Sinn und Geist dieses Liedes die Versammlung und die fernere Arbeit in der Schule und für die Schule immer befehlen möge. Darauf erfolgte die Begrüßung der erschienenen Ehrengäste. Es waren vertreten die Amtshauptmannschaft durch Regierungsrat Dr. Schubert, Engelshall aus Schwarzenberg, das Bezirksschulamt Aue durch den Ersten Bürgermeister Hofmann, die Schulbezirksvereinigungen durch mehrere Bürgermeister und die höheren Schulen durch die Oberstudien Direktoren Dr. Widinger-Aue, Dr. Geigenmüller-Schneeberg, Dr. Grundmann-Eibenstod. Nicht minder herzlich wurde entboten den Abwesenden und der gesamten Lehrerschaft des Bezirkes.

In kurzer Ansprache entrollte darauf der neue Schulkollegium ein Bild des neu abgegrenzten Aufsichtsbezirks Aue und kennzeichnete dann in treffenden Worten das Verhältnis von Gemeinde und Schule. Die erste Teilung des früheren Schulbezirks Schwarzenberg im Jahr 1928 schuf einen Landbezirk mit 41 Schulbezirken und einen Stadtbezirk mit 6 Städten. Die neue Teilung vom 1. Okt. d. J. verbindet wieder Stadt und Land und zwar im Aufsichtsbezirk Aue die Stadt Aue mit 25 städtischen und ländlichen Schulbezirken und im Schulaufsichtsbezirk Schwarzenberg die Stadt Schwarzenberg mit 19 städtischen und ländlichen Schulbezirken. Das Gewicht der größeren Zahl liegt also im Bezirk Aue mit 30 Volksschulen, 4 Hilfsschulen, 12 Berufsschulen und zusammen 252 Lehrkräften, während der Bezirk Schwarzenberg 25 Volksschulen, Hilfsschule und 9 Berufsschulen mit zusammen 223 Lehrkräften zählt. Verbunden bleiben beide Bezirke durch die gemeinsame Amtshauptmannschaft Schwarzenberg als Teil der beiden ländlichen Bezirksschulämter und bis auf weiteres durch die Person des Bezirkschulrates in Schwarzenberg. Die Neugliederung der beiden Bezirke wurde nötig infolge der Unterstellung von vier Städten unter die Amtshauptmannschaft auf Grund der neuen Gemeindeordnung. Der Antrieß zu dieser Verwaltungsmaßnahme ist durchaus nicht in den Verhältnissen der Schulverwaltung zu suchen, aber es besteht die große Gefahr, daß eine für die Schule ungünstige Wirkung daraus erwachsen kann, nämlich dann, wenn sich in den Gemeinden, die ihre Bezirksschulämter verloren, mit der Verminderung ihres Einflusses auf die Verwaltung der Schulen auch ein Nachlassen ihres Interesses am Schulbau verbinden sollte. Die Schule und mit ihr die Lehrerschaft müßten diese Verbindung außerordentlich bedauern. Denn sind die Gemeinden auch durch das Gesetz an bestimmte Pflichten gegenüber den Schulen gebunden, so braucht die Schule doch auch so etwas wie unerzwungene Elternliebe der Gemeinde; es ist für sie als einen lebensvollen und Wärme bedürftigen Organismus von größter Bedeutung, mit welchem

Grade innerer Verbundenheit die Schulbezirke die Forderungen des Gesetzes verwirklichen, was sie von sich aus an spontaner Schulfreundschaft in den Befehlsrahmen hineinbringen. Er, der Staat, ist durch die Schulgesetze des letzten Jahrzehnts offensichtlich der Stärkere geworden, die Gemeinde, die Schwächere, trotzdem ist und bleibt aber sie, die Gemeinde, die Leben gebende und Nährende; sie ist der rechte Mutterboden für ein warm pulsierendes Volks-, Hilfs- und Berufsschulwesen. Das war die Gemeinde geschichtlich betrachtet, das ist sie biologisch auch heute noch trotz einer aus guten Gründen erfolgten Stärkung des staatlichen Einflusses. „Wir Lehrer sehen die fruchtbaren Beziehungen zwischen Schule und schulfreundlicher Gemeinde, wir wollen sie stärken mit unserer Arbeit und auch mit unserer Person. Wir pflegen im Unterricht Schönewerte, wir erheben das Heimatlische zum Prinzip, wir werden unsere Kinder immer wieder bewußt und gern darauf aufmerksam machen, was die Gemeinde an Schulhaus, an Schuleinrichtungen und am inneren Schulausbau tut, um unsere Schularbeit zu fördern. Mit der Gemeinde verbunden, übersehen wir Lehrer auch nicht die finanziellen Nöte, in die die meisten der Gemeinden durch die allgemeine Wirtschaftslage, durch den ausgebliebenen Finanzausgleich und durch Zuweisung immer neuer Aufgaben geraten sind. Umso höher ist einzuschätzen, was trotzdem einzelne Schulbezirke an baulichen Verbesserungen und Verbesserungen der Schulen auch im letzten Jahre geleistet haben. Nur an der Unmöglichkeit der Geldbeschaffung scheiterten mehrere Erweiterungsprojekte. Wir werden die Kinder erziehen zu pflegerischem Umgang mit dem Inventar, zur Beachtung alles dessen, was der öffentlichen Hand gehört, zur Einordnung ihrer natürlichen Lebensbedeutung in eine Rücksichtnahme gegenüber Dingen und Menschen, nicht nur um „Tugend zu üben“, sondern auch um in der Jugend eine staatsbürgerliche Einsicht in das von Staat und Gemeinde Geleistete anzubahnen und somit den schweren materiellen Opfern der Gemeinde das ideale Korrelat der Achtung vor der Leistung der Gemeinschaft der Schule und Jugend entgegenzuwachsen zu lassen. Wir Lehrer gehen hier in natürlicher Verbundenheit mit den Eltern und Elternräten. Als Fremder noch steht in diesen Personenzirkeln jetzt hier der neue Bezirkschulrat. Auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens und Unterstützens und unter dem gemeinsamen Ziel, alle Kräfte anzuspannen für unsere Schule, wird er sich zusammenfinden mit seiner Lehrerschaft.“

Nach lebhaftem Beifall zu diesen programmatischen Ausführungen des neuen Schulrats erfreute der Lehrergesangsverein Aue in Verbindung mit Böhmisch durch den wohlwollenden Vortrag von Ferd. Flemmings Chorführer: „Nur in des Hergens heiligster Stille kann erst das Leben schöner sich gestalten.“ Darauf verbreitete sich Oberlehrer Frißsche-Aue in begeisterten und wertvollen Ausführungen über: „Das Ethische Tonwort, eine Bildungshilfe im Schulmusikunterricht“. An Darbietungen von Kindern, die

mit Hilfe dieses Tonwortes Tonallitätsübungen, Modulationsübungen und auch das Erfassen der in der Melodie stehenden Kraft zum Vortrag brachten, wurde schloßend gezeigt, welche Erfolge sich mit dieser Methode erzielen lassen. In seinen theoretischen Ausführungen bot der Vortragende zuerst einen kurzen Lebensabriß von Eiz und stellte dann als neues Ziel des Schulmusikunterrichts (nicht bloß Gesangsunterricht) auf, den Kindern eine grundlegende musikalische Bildung zu übermitteln. Dazu gehört Notenschreibkenntnis und Notenschreibverständnis. Zur Aneignung beider ist nach dem Urteil führender Musikpädagogen unserer Zeit das Ethische Tonwort die beste Bildungshilfe. Ein kurzer Ueberblick über die praktische Ausgestaltung im Unterricht, reich und anschaulich ausgeführt am Stoffgebiet des ersten Schuljahres, zu dem entsprechende Literatur ausgelegt war, beendete die interessanten Ausführungen.

Der Vortrag des „Siefpruchs“ in der Vertonung von D. Scholz beendete den amtlichen Teil der Versammlung, an dem sich noch kurze Mitteilungen des Hrn. Schulrats und die von der Lehrerschaft des Bezirkes vorzunehmende Wahl des Bezirkslehrausschusses für den Bezirk Aue angeschlossen. Fast einstimmig wurden nachstehende Herren gewählt: als Schulleiter: Ruher-Schneeberg und Steinger-Oberstühengrün und als Lehrer: Leonhardt-Fischerlau, Lorenz-Bockau, Weigel-Böhmisch, Wendler-Eibenstod und Wittig-Schönheide. Dem Fünferausschuß für die Berufsschulen des Bezirkes gehören an: Bar-Aue, Diekmann-Neustädtel, Wirth-Schönheide, Junge-Eibenstod und Weichsmidt-Bockau.

Wünsche nach den Worten des Ersten Bürgermeisters Hofmann, der im Namen der Gäste für die Einladung dankte, auch die neue Bezirksleitung immer der Arbeit an unserer Jugend und damit an unserem Volke nur förderlich sein. In diesem Sinne begrüßt auch der gesamte Schulkreis Aue den neuen Schulkollegium mit dem ihm gewiß nicht ungewohnten hoffnungsvollen Gruß: „Gilt auf!“

• Eine amliche Hauptversammlung der Lehrkräfte an den Volks- und Berufsschulen findet unter Vorh. von Bezirkschulrat Dr. Fiehn am morgigen Donnerstag um 12 Uhr im Ratskeller in Schwarzenberg statt. Lehrer Koppe-Johanngeorgenstadt wird im Hauptvortrag das Gebiet der „Sprechziehung“ (nach Prof. Engel) behandeln.

Unsere Kriegshinder.

Kriegshinder! Darunter wollen wir nicht bloß diejenigen unserer Kinder verstehen, die während des Krieges geboren sind, sondern auch jene, deren erste Entwicklung und Volksschuljahre noch in den Krieg gefallen sind. Sie füllen jetzt unsere höheren Schulen und Hochschulen. Seit einigen Jahren nun bemerken diese Schulen einen auffallenden Rückgang in den Leistungen ihrer Schüler. Man sucht die Ursache in verschiedenen ablenkenden Umständen, vermochte aber damit die Häufigkeit des Rückganges gerade bei den fleißigen und willigen und jenen Ablenkungen nicht so ausgeprägten Schülern nicht zu erklären. Das drängt, die ausschlag-

Schokoladen Pralinen / Kakao

— Stets fabrikfrische, preiswerte Ware —

Wir bitten Sie, uns jetzt zu besuchen und Vergleiche zwischen unseren Tafelschokoladen und denen anderer Firmen anzustellen. Kaufen Sie sich bitte 1 Tafel Schokolade für 60 bis 80 Pfg. und 1 Tafel Kosa-Schokolade, die in den Preislagen von 30 bis 45 Pfg. zu haben ist. Wir sind uns sicher, daß Ihr Urteil zu unseren Gunsten ausfallen wird.

Ein Beispiel unserer Preiswürdigkeit:

Tafel-Schokolade

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Spezial, Vollmilch, Vollmilch-Haselnuß, Mokka, Sahne, Kaffee verkehrt.

Kakao

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Rosa, Gelb, Blau.

Konfitüren

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Aprikosen, Erdbeer.

Verkaufsstellen:

- Aue, Wettinerstraße 18
Zwickau, Bahnhofstraße 33
Zwönitz, Markt 26
Geyer, Marktplatz 41

Pralinen

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Hütchen-Pralinen, Theater-Mischung, Volks-Dessert, Walnuß-Creme-Pralinen, Erdnußhütchen, Dessert-Mischung.

Borbons

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Saure Mischung, Husten-Mischung, Honigkissen, gefüllt, Plastik-Mischung.

Marmeladen

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Dreifrukt, Pflaumenmus.

Bonbonnieren

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Frucht-Creme-Pralinen, Pralinen, Dessert-Mischung, Weinbrand-Bohnen, Orchidee, Edel-Auslese.

Gebäck

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes Volks-Keks, Mürbeteig-Gebäck, Familien-Mischung, Waffeln mit Schokolade.

Feinste Früchte-Konserven

Table with 3 columns: Product, Quantity, Price. Includes 1- und 2-Pfund-Dosen.



Kakao- und Schokoladenfabrik Niederoderwitz in Sachsen

gebende Ursache in anderer Richtung zu suchen. Nicht liegt näher, als an eine jetzt erst deutlicher zutage tretende Nachwirkung der Unterernährung unserer heranwachsenden während der entscheidenden Wachstumsjahre, also in den Kriegsjahren und ersten Nachkriegsjahren zu denken.

Sie haben ihren Organismus mit dem denkbar schlechtesten Material aufgebaut. Es ist nur selbstverständlich, daß er, wenn an ihn, besonders an seinen empfindlichsten Teil, das Nervensystem, höhere Anforderungen gestellt werden, nicht das leisten kann, was den früheren unter günstigeren Umständen Aufgewachsenen möglich war. Es wäre Aufgabe der Schulverwaltung, den geistigen Symptomen nachzugehen und durch umfassende Erhebungen und Vergleichen festzustellen, wie weit hier die Unterernährung sich auswirkt. Und wenn der von diesen Schulmännern bemerkte Rückgang der geistigen Leistungsfähigkeit festgestellt ist, dann muß auf einige Schritte planvoll dafür Sorge getragen werden, daß diese minderleistungsfähigen Jahrgänge, sofern nicht eine Milderung der bisherigen Anforderungen möglich ist, durch Ausdehnung der Lernzeit an den Hochschulen und darüber hinaus gesont und für das spätere Leben auf die ihnen erreichbare Höhe der Arbeitsfähigkeit gebracht werden.

Gleichzeitig muß zum gleichen Endzweck durch planvolle Körperpflege der Körper gestärkt und zu einem möglichst leistungsfähigen Werkzeug des Geistes gemacht werden. Hier gewinnt nun das Turnen besonders für die Zeit vom 10. bis zum 20. Lebensjahre eine erhöhte Bedeutung. Bloße Steigerung des Turnunterrichts scheint aber für diese Aufbesserung des Organismus nicht der rechte Weg zu sein. Die immer wiederkehrende Forderung einer täglichen Turnstunde bedeutet oft für diese geschwächten Jahrgänge eine Überlastung, denn das Turnen, wie es jetzt betrieben wird, ist eine anspruchsvolle Arbeit und hat eine beträchtliche Ermüdung, besonders für geistige Tätigkeiten, oder, physiologisch gesprochen, für die Gehirnaktivität zur Folge. Diese Ermüdungswirkung muß um so größer sein, je weniger leistungsfähig, d. h. je rascher ermüdbar das Nervensystem ist. Andererseits hat aber das Turnen durch die allseitige Inanspruchnahme des ganzen Körpers eine günstige Wirkung auf sämtliche physiologischen Vorgänge, besonders auf Verdauung, Ausscheidung und Appetit. Dagegen wäre es unpädagogisch, unter Beibehaltung des vollständigen bisherigen Lehrprogrammes lediglich eine nachlässigere Beurteilung zu üben. Das wäre eine Erziehung zur Oberflächlichkeit und zum Schein. Die Schule muß vielmehr jederzeit ernste und ganze Arbeit verlangen. Damit kann sie auch bei beschränktem Stoff ihren Schülern immer noch das Beste ins Leben mitgeben, was eine Schule überhaupt zu geben hat: strenge Schulung des Denkens und Willens. M.D.

Evangelische Arbeiterbewegung in Sachsen.
Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Freistaat Sachsen veranstaltete in Mittweida eine Führertagung für die Bezirksverbände Chemnitz und Zwickau und eine Vorsteherkonferenz für die Vereine aus dem ganzen Lande. Die von Pfarrer Reuter-Dresden geleitete Führertagung befaßte sich mit der Bildungsarbeit in den Evangelischen Arbeitervereinen und legte hier Richtlinien fest für eine zweckmäßige Ausgestaltung der Vereinsabende im Sinne der kulturellen Bestrebungen der Gesamtbewegung der Evangelischen Arbeitervereine-Organisation. Arbeitersekretär Bierbach-Zwickau behandelte das Thema „Der Arbeiter und die Technik“. Die lebhafteste Aussprache hierüber gestaltete sich zu einer wertvollen Erörterung über das Verhältnis des Arbeiters zur Maschine und über die Entseelung der Arbeit durch die Fortschritte der Technik. Am zweiten Tag sprach der Dresdner Privatgelehrte Dr. Görlke über „Hundert Jahre deutsche Geschichte“.

Schneeberg, 23. Okt. Der Ehrenmal-Ausschuß gibt bekannt: Auf dem Ehrenmal haben sich einige Unrichtigkeiten in der Schreibweise der Namen und der Vornamen eingeschlichen. Wir bitten die Angehörigen der davon Betroffenen, dies in der Zeit von Donnerstag bis Sonnabend bei Kaufmann Carl Härtel, Ritterstraße, anzugeben. Auf Veranlassung von Architekt und Bildhauer wurde es bisher nicht zugelassen, daß Kränze unmittelbar auf das Ehrenmal gelegt wurden, um das Entstehen von Rostflecken, die anderwärts starke Verunstaltung auf dem Stein hervorriefen, zu vermeiden. Der Stadtrat wird in Zukunft das Niederlegen von Kränzen auf den Stufen dulden, wenn bei der Herstellung der Kränze die Verwendung von unverzinktem Eisenblech vermieden wird. Nach sachverständiger Auskunft ist die Verwendung verzinkten Eisenbleches möglich, ohne daß dabei der Preis der Kränze sich erhöht. Die Erwachsenen werden gebeten, das Spielen der Kinder unmittelbar an und auf dem Ehrenmal zu verhindern.

Schneeberg, 23. Okt. Am Sonnabend hielt der Militärverein Kavallerie, Art., Pion., Verhestr. und Train die überaus stark besuchte 27. Generalversammlung in seinem Vereinslokal ab. Durch die Anwesenheit des Bezirksvorstehers, Fortifikationsinspektor Ott-Schwarzenberg, sowie des Bezirkskassierers Rentmeister Rimbecker-Radumbach übernahm der Verein besonders geehrt. Aus dem vom Schriftführer Gottwald abgefassten umfangreichen Jahresbericht ist besonders hervorzuheben, daß der Verein im vergangenen Jahr eine recht rege Tätigkeit und der heutigen Zeit entsprechend einen reichen Zuwachs (12 Neuzugänge) zu verzeichnen hatte. Eine besondere Ehrung wurde dem Kameraden Ferd. Böper-Gröschbach aus Anlaß einer 25jährigen Mitgliedschaft zuteil. Den Vereinsmitgliedern kam die Ehrung ihres

ersten Vorstehers durch den Bezirksvorsteher überaus dankbar. Derzeitiger Vorsteher Herr Carl Härtel für 25jährige Vorstehertätigkeit das vom Bund gestiftete Ehrenzeichen mit Urkunde, wobei ihm warme Worte des Dankes und die Wünsche des Bund und Bezirk ausgesprochen wurden. Der genannte Militärverein macht es sich zur besonderen Aufgabe, die Erinnerungen an das alte Heer, den Willen zur Wehrschaffung des deutschen Volkes und vor allem die Kameradschaft zu pflegen. Die Monatsversammlungen erfreuen sich regelmäßig eines starken Besuches.

Schwarzenberg, 23. Okt. Das Wirtschaftsministerium hat der hiesigen Handelsschule für das Wintersemester den Lehramtskandidaten Max Starke von der Handelshochschule Leipzig zur praktisch-pädagogischen Ausbildung zugewiesen.

Schwarzenberg, 23. Okt. Der Schrebergartenverein ein. Anlage Sachsenfeld, hält am Sonnabend, abends 8 Uhr, seine Hauptversammlung ab.

Kauter, 23. Okt. In den Wahlausschuß für die Gemeindevorordnetenwahl sind durch den Gemeindevorstand berufen worden: Kaufmann Paul Gledner, Steinbruchbesitzer Guido Weidauer, Schweißer Bruno Brehm und Korbmacher Hermann Auerwald. Zu Wahlvorstehern und Stellvertretern wurden ernannt im 1. Wahlbezirk (Wahlort: „Deutsche Elbe“) Verordneter Vorsteher Eiserl und Verordneter Paul Weidauer, im 2. Bezirk (Wahlort: „Klemms Gasthaus“) der Verordnete Emil Söh und August König, im 3. Bezirk (Gasthof „Zum Löwen“) Verordneter Vorsteher Rudolf Lauterbach und Verordneter M. Hoyer und im 4. Bezirk („Fischer's Gasthaus“) die Verordnete Albin Grunert und Ewald Henke.

Mittweida-Markersbach, 23. Okt. In der Versammlung des Stenographenvereins „Gabelberger“ am Montag nahm man unter dem Vorsitz des Kassierers Oesterreich Kenntnis von Rundschreiben des Deutschen Stenographenbundes sowie von den Berichten über die Vertretertagung in Goslar und die Hauptversammlung in Baugen. Hiernach erteilte man dem Vereinskassierer nach erfolgter Rechnungsprüfung Entlastung für Rechnung 1928/29. Im Anschluß erstattete der Vorsitzende Bericht über die in Beierfeld stattgefundene Vertreterversammlung, deren Beschlüsse allenthalben gebilligt wurden. Daraus ergab sich als wichtiger Punkt, daß die Frühjahrstagung des Gau's Erzgebirge in Mittweida-Markersbach stattfinden soll. Die Mitglieder stimmten dem zu und beauftragten den engeren Vorstand mit den einzuleitenden Vorarbeiten. Man gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese Tagung zur Unterstützung des noch so jungen Vereins allenthalben sich eines regen Besuches aller Gauvereine erfreuen möge. Das Weihnachtsdinnergenieße man auf den 7. Dezember im Gasthaus Schwebler sein. Ferner nahm man Kenntnis von einigen Austritten und

Der „Fragebogen“
Der Preis
für die
Teilnahme
an der
Wahl
des
Landes
parlamentarischen
Rats
ist
10
Mark
für
den
Stimmzettel
und
10
Mark
für
den
Stimmzettel
mit
dem
Stimmzettel
abgegeben.

Nr.
Aus Anlaß
der
Wahl
des
Landes
parlamentarischen
Rats
ist
die
Stimmzettel
für
alle
Stimmzettel
abgegeben.
Die
Stimmzettel
sind
am
12. Oktober
abzugeben.
Die
Stimmzettel
sind
am
12. Oktober
abzugeben.
Die
Stimmzettel
sind
am
12. Oktober
abgegeben.

In dem
des im Grund
Rordmachers
Grundstücks,
Versteigerung
Amtsgeri

Leber da
Emil Müller
Emil Müller,
am 23. Oktober
eröffnet.
Der
Leipziger
Volksbegehren
Bunke ver
Erlass einer
Rüdgewie

Mit die
Frage offen
hat, die politi
Er hat dazu
Stellung gene
Hischen G
find, den An
Verfügun
zurückgewie
nicht gefüllt
preußische Reg
ihren Standp
wollte. In
in welcher da
amien an der
hindern. Die
gerechten Ges
langt, wird ei
Urteil zu Gun
Einzelnung
hat die preuß
pung der An
Grund für sie
vor. Denn d
mal keine Rec
Schwebe, auf
andererseits p
freiheit der
besteht in We
-Frankfurter
glauben, daß
Stimmungsreil
zu lassen.“
Welche Fr
begeben aus
in die Pfsten
gehen wird,
der preußische
werden, dessen
mal gegen sei
beit einer best

Dauerwellen und Wasserwellen. Dadurch wird das Haar so präpariert, daß Sie bei jedem Wetter immer eine schöne wellige Frisur haben.
In Ausführung im **Haarpflegehaus Schubert, Aus, Ernst-Papst-Straße 4.**

Der Ruf der Heimat

Roman von v. Sazenhofen.
Copyright 1929 by Dr. H. Eschenhagen KG., Ohlau. Nachdruck verboten.

4. Fortsetzung.

Roland hat Sekunden gebraucht, bis er wieder zum klaren Denken kam. Dann fällt sein Blick auf die Benzintonne. Der Atem pfeift in seiner Brust, die Augen sind die verschwollen, seine verbrannten Hände fahren an den Bretterwänden auf und ab. Es muß doch irgendwo ein Brett los sein, er sieht es nur nicht. Der Rauch... dieser Rauch! und diese Hitze... jeder Atemzug ist eine qualvolle Arbeit. Da... da... großer Gott, war dort nicht ein Hammer? Er blickt sich, er kriecht auf Händen und Füßen, er hat doch einen Hammer gesehen, vorhin, dort hinten. Er tastet... tastet. Eine Sekunde bedeutet Leben oder Tod, der Flammenherd wird größer, wälzt sich der Tonne zu.

Jetzt hat er einen Stiel, er faßt, er zerrt... ein Gestell poltert um, Gläser zerklirren, Essensen spritzen auf, Schwefelgelbe und grasgrüne Flammen lecken am Boden, hüpfen umher, wie Zerklirrer.

Noch einen Ruck... der Hammer ist in seiner Hand. Er taumelt hoch, er schmettert ihn mit letzter Kraft gegen ein Brett, es klappt ein Riß, er reißt mit den Händen Späne herunter.

Lust!!! Lust! es ist schon leichter. Der Mund ist weit offen. Luft! Noch ein Span kracht splitternd aus seinen blutenden Händen.

Jetzt kann er sich durchwängen... er fällt draußen zu Boden, brennende Holzschindel prasselt auf ihn nieder. Er reißt sich auf... er springt... er fällt... springt wieder... fällt wieder hin... schnellst sich empor... wirft sich fort... er hängt sich an einen Strauch.

Wasser! Wasser! das ist seine Gier. Abhang. Er rollt sich hinunter... liegt im Ufer-schlamm. Es ist gut... es ist feucht, es kühlt. Bärm bringt zu ihm... Menschensdreie. Da kommt die andere Gier: fort! fort! nur fort von den Menschen, fort! Aus blutunterlaufenen Augen starrt er ratlos.

Ein Rahn?
Jugendwie dämmert ihm... er war da, er gehört uns... wo...

Er wälzt sich hin zum Pfosten, an den der Rahn gebunden, er windet sich auf daran, versinkt sich am Störzen. Dann kommt wieder ein lautes Geräusch: Wasser! Er tastet nach seiner Tasche, die Hand kann nicht mehr hinein, so dick verschwollen ist die, er reißt die Tasche auf, das Wasser fällt ins Strauchwerk. Wieder Bücken... Tasten, mit halbblinden Augen suchen.

Endlich mit den Nähen sieht er die Rinne auf. Der Stiel ist durch, er kriecht vorwärts und schiebt mit der Brust den Rahn ins Wasser, dann waltend mit den Knien, dann stolpert er hinein, legt sich am Boden hin, läßt die Hände rechts und links über den Rand ins Wasser fallen. Der Rahn gleitet, das Wasser ist still, und still gleitet der Rahn.

Manchmal hebt Roland mühsam eine Hand und läßt ein paar silberne Tropfen in seinen Mund rinnen. Strauchwerk kommt das Ufer und deckt den Rachen.

Blötzlich ein vielstimmiger gellender Schrei. Eine Flamme schließt blau zum Himmel, reißt hunderttausend glühende Fäden mit sich, sie sinken wie aus einem mächtigen Feuerwerk, das stiebende Funken verstreut, zum Ergraben der Augen, in die Wiesen, unter gelbe Lehren, ins stille, bleifarbene Wasser... verlöschen... vergehen.

Zus.
Immer ferner branden die Stimmen und das Geschrei der Menschen.
Roland, weiß nichts mehr von allem. — — —

Das Telephon in der Direktionszentrale Dljoprojekt 12 läutet Sturm.
Scheschow rutscht von seinem Drehstuhl.
„Hier... Teljakowsky.“
Sein höflicher Mund ist wie ein langer Strich, so zieht ihn das teuflische Lächeln.

Dann hängt er den Hörer auf, öffnet, ohne zu klopfen, die Türe ins Privatkontor, steht mit lautlosem Schritt hinter dem Schreibtischstiel. Die Verbeugung schenkt er sich.
„Telephonische Meldung von der Fabrik, Schuppen 4, an der Ufa in die Luft geflogen. Sehn Tote, fünfzehn Verletzte.“

Stanislaus Kopf knickt nach vorn, so, wie wenn ihn ein Weib ins Genick getroffen. Dann wirft er seinen Stuhl herum und saust in die Höhe. Scheschow springt rückwärts, und jetzt fällt ihm diese Verbeugung ein. Stanislaus will zum Sprechen ansetzen und kann nicht.

Da zuckt Scheschow die Achseln.
„Neugierde muß ihre Strafe haben. Was ging sie's an?“
Und...?? die Frage bleibt ein Fragment.
Scheschow zuckt wieder die Achseln.
„Wenn das Dach brennt, was kann die Maus in der Falle machen?“

Da tritt Stanislaus einen Schritt vor, nur so einen kurzen Tyrannenschritt.
Scheschow blickt sich zum zweiten Mal und blüht von unten her Teljakowsky an.
„Ja? Ich halte mich untertänigst allezeit für besondere Befehle bereit.“

Stanislaus schleuberte den Fuß vor, das war eine unbewußte symbolische Bewegung. Scheschow nimmt es als einen Wink und verschwindet.

Stanislaus fällt in seinen Stuhl, jetzt sinkt sein Kopf tief nach vorn, beugt sich bis auf die Hände.
„Sehn Tote und... und...“ und wieder schnellst er auf.
„Fut Teufel! Memme! Wer herrschen will, muß über Leichen gehen können.“
Er läutet.

„Meinen Wagen!“
Dann reißt er die große Kasse auf, steckt ein paar Tausendrubelcheine in einen Umschlag und in die Brusttasche.
„Herr Chef! der Wagen ist da.“

Durch die Torzimmer, in denen die Schreiber verduht und neugierig die Köpfe aufreißten, an Scheschow vorbei, der sein impertinentes Gesicht nicht schnell genug maskieren kann, die Treppe hinunter.
„Zur Polizeipräsidentur!“

Der Bogen saust. Passanten schauen ihm nach.
„Das war ja Teljakowsky. Haben Sie schon gehört? Heute morgen die Katastrophe? Zwanzig Tote!“
Der Angeredete zuckt die Achseln.

„Was wird sein? Nichts wird sein. So einer kann sich das leisten.“
Polizeipräsidentur.

Der Präsident kommt Teljakowsky entgegen.
„Ich habe schon gehört... es wird eine genaue Untersuchung... verlassen Sie sich nur auf uns, Herr Teljakowsky. Die Fahrlässigkeit wird jedenfalls...“
Teljakowsky fällt in den Klubstuhl.

„Ich hätte zehntausend Goldrubel für die Hinterbliebenen. Im übrigen, Herr Präsident, unsere Zeit ist solchen Ereignissen nicht günstig, sie werden aufgekauft. Können gefährliche Weiterungen haben, ich möchte jedenfalls, daß nicht noch mehr Opfer...“ er legt den weißen Umschlag auf den Tisch, „einige Daten nur, zu ihrem privaten Gebrauch... daß die Sache vertuscht wird.“

Der Präsident rührt den Umschlag nicht an, er schielt darauf hin.
„Gut, gut, begreife vollkommen. Für die Polizei ist die Angelegenheit ja von keinem besonderen Interesse... eine Nichtberücksichtigung, böswillige Brandstiftung liegt jedenfalls nicht vor... die Presse wird von uns einen Wink bekommen.“

Stanislaus steht auf.
„Noch etwas. Ich habe unter meinen Angestellten einen Prokuristen, hier seine private Adresse, ich habe Ursache, diesen Menschen an das andere Ende des Reiches zu wünschen. Er ist ein zu findiger Kopf. — Ausland ist groß... verstehen Sie mich?“

„Vollkommen, Herr Teljakowsky, wir brauchen findige Leute im äußersten Nordosten, wo dies Talent ungefährlich ist.“
Teljakowsky nickt.

„Gut... auf Wiedersehen, Herr Präsident.“
Beta hat den ganzen Tag am Fenster gestanden. Jetzt ist Dämmerung und Juritsch kommt herein, um den Samowar nachzufüllen.
„Hast Du den Herrn nicht gesehen?“
„Nein, gnädige Frau!“
Da läuft Beta über den Teppich.

Wie war zu Köln

es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem,
Liegt dir Bequemlichkeit im Sinn,
Back' deinen Kuchen mit „Backin“!

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ macht die Kuchen schön groß, locker und leicht verdaulich. Eine Fülle von Anregungen schenken Sie aus dem farbig illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F (Preis 15 Pfg.) und Dr. Oetker's Schokoladenbuch (Preis 30 Pfg.). In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, gegen Einsendung in Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld

Die Stratosphärenrakete des Professors Oberth.

Von Willy Ley, Berlin.

Nach den Versuchen mit Raketenwagen und Raketenautos des Jahres 1928 bringt nun das Jahr 1929 auch seine Raketenstationen, den dritten Menschenflug mit Raketenkraft, den Flug von Opel unternahm, und Oberth's erste Regattirakete.

Opel's Flug ist nicht der erste menschliche Raketenflug, wie eben schon gesagt wurde, nur der erste, der in weiter Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Der zweite Raketenflug, den die Weltgeschichte kennt, wurde im Vorjahre von der Höhen-Rositten-Gesellschaft unternommen. Es handelte sich hier um ein sogenanntes Entensflugzeug, bei dem das Steuer vorn liegt. Der Flug, von dem die Presse damals keine Notiz nahm, führte nach einigen mißlungenen Starts rund 1500 Meter weit und verlief im ganzen glücklich. Der erste bekannte Raketenflug gar wurde schon um das Jahr 1500 versucht, und zwar von dem chinesischen Mandarin Wan-Su, der aus zwei großen Drachen ein Flügelgestell anfertigte, unter dem 47 Raketen befestigt waren. Nachdem der Mandarin auf seinem Sitz Platz genommen hatte, erhielten 47 Raketen den Befehl, gleichzeitig die Raketen zu entzünden. Sie taten es — und von dem ganzen Apparat war im nächsten Moment schon nichts mehr übrig.

Man sieht also, Pulverraketen waren schon immer gefährliche Apparate. Professor Oberth hält sich denn für seine Konstruktionen und Versuche auch von allen Explosivstoffen fern und arbeitet mit nahezu explosionsfähigen flüssigen Brennstoffen. Außerdem will er einen anderen Weg gehen, als ihn Opel eingeschlagen hat. Bei allen Maschinen, die sich durch Rückstoß bzw. durch Raketen bewegen, kommt es nämlich sehr darauf an, „an o anzuheben“, wie der Ingenieur es in seiner Sprache ausdrückt, das heißt, die Geschwindigkeit des Fahrzeuges, die man v nennt, möglichst nahe an die Auspuffgeschwindigkeit der Verbrennungsgase heranzubringen. Diese Auspuffgeschwindigkeit ist nun schon bei Pulverforten ungefähr 2000 Meter in der Sekunde, bei den Oberth'schen flüssigen Brennstoffen vermag sie bis auf das Doppelte zu steigen, und so schnell kann man wohl meistens in den unteren diesen Luftschichten weder ein Flugzeug, noch gar ein Räderfahrzeug sich bewegen lassen. Das würde weder die Maschine noch der Fahrer aushalten, das Ergebnis ist also eine ungeheureliche Treibstoffverschwendung.

Bei der senkrecht aufsteigenden Oberth'schen Rakete ist das alles anders. Dieser Apparat besitzt keine Tragflächen wie ein Flugzeug — die bei solchen Geschwindigkeiten nur unnützen Widerstand verursachen — und kommt zudem durch den senkrechten Aufstieg sehr schnell in dünne Luftschichten, welche die Arbeit der Rakete in doppelter Weise begünstigen, weil sie zunächst den Luftwiderstand geringer werden lassen und außerdem auch dem Gasauspuff weniger Widerstand entgegenzusetzen, so daß dieser schneller werden kann, wodurch sich die Fahrgeschwindigkeit der Rakete und also auch ihre Steighöhe vergrößert.

Nachdem Professor Oberth bei dem Fröhling-Film der Ufa „Frau im Mond“ die wissenschaftliche Beratung übertragen worden war, stellte man ihm auch seitens der Ufa gemeinsam mit Fröhling die Mittel zur Verfügung. Interessant ist, daß die Vorversuche eine schon ziemlich alte Konstruktionsidee Oberth's als richtig erwiesen haben, die Rakete mit Brennstoffauspuff am Kopfe.

Mit dieser Form hat es folgende Bewandnis. Bei der gewöhnlichen Feuerwerksrakete puffen die Verbrennungsgase am unteren Ende aus. Damit sich nun die Rakete nicht während des Fluges überschlägt, und allerlei nicht beabsichtigte Kapriolen ausführt, bindet man ihr einen längeren Stab an, der den Flug, wie man es technisch nennt, stabilisiert. Dieser Stab zeigt sich bisher bedeutend zuverlässiger als Richtungskreisel, Stabilitätslosse und ähnlich wirkende Mechanismen, die man vorge schlagen und ausprobiert hat. Für eine Rakete, von der man Höchstleistungen erwartet, ist er aber auch wieder nicht recht zu gebrauchen, denn er stellt ja nur totes Gewicht dar. Oberth's Konstruktion findet den Vorteil, ohne den Nachteil dabei auf sich nehmen zu müssen.

Seine Rakete besteht zu oberst aus einem Kopf, der dem Vorderende einer großen Granate ähnlich sieht. Daran sitzen im Kreise die sechs Auspufflöcher, in seinem Innern ist ein Fallschirm angebracht. Später sollen hier noch meteorologische Instrumente an der für die Praxis und nicht für die Wissenschaft bestimmten Fernraketen Posten ihren Platz finden. Von diesem Kopf hängt ein Steuerrohr von zehn Meter Länge und zehn Zentimeter Durchmesser herab, der als Brennstoffbehälter ausgebildet ist. Der Brennstoffschwanz ist doppelwandig, die äußere Wand aus Stahl, die innere aus Kupfer, der Zwischenraum zwischen den beiden Wänden leer bzw. voll Luft. Das Kupferrohr wird bis oben hin mit flüssigem Sauerstoff gefüllt, in dem vier Kohlenstäbe stehen. Soll die Rakete gestartet werden, so werden die Kohlenstäbe oben angezündet. In dem flüssigen Sauerstoff verbrennen sie mit unglaublicher Geschwindigkeit, die heißen Gase stoßen an die innere Wandung des Kopfes an, werden dort umgelenkt und puffen durch die Düsen mit einer Geschwindigkeit von etwa 1500 Meter in der Sekunde nach unten aus. Die gesamte Brennzeit der Rakete ist auf nur 40 bis 50 Sekunden berechnet, die erreichte Höhe wird zwischen 60 und 70 Kilometer liegen. Die leere Hülle soll mit einem Fallschirm langsam landen, denn sie wiegt nur noch 16 Kilogramm, während die gefüllte Rakete beim Start nahezu 70 Kilogramm schwer war.

Eine gewisse Gefahr bestand ursprünglich darin, daß sich die Kohlenstäbe mit flüssigem Sauerstoff vollzogen, wodurch sie statt zu verbrennen explodiert wären. Deshalb sind sie jetzt mit einem ganz dünnen Kupfermantel umgeben, der ein Vollaugen verhindert. Wenn der Kohlenstab abbrennt, so geschieht das Gleiche mit dem dünnen Mantel, oder er schmilzt einfach ab, ohne weiter zu fören. Die einzige Möglichkeit eines Versagens kann jetzt eigentlich nur noch darin liegen, daß sich die Stäbe nicht entzünden, wobei dann die Rakete eben nicht steigen würde.

Wenn dieser erste Versuch geglückt ist, will Oberth an die Konstruktion von Maschinen gehen, in denen statt Kohle Benzin oder Alkohol und schließlich flüssiger Wasserstoff verbrannt wird, was erheblich höhere Auspuffgeschwindigkeiten liefert. Diese Rakete soll dann schon die sein, die über den Ozean fliegt, als erster Vorboten eines künftigen Schnellpostverkehrs. Aber auch der erste Versuch mit der Kohlenstaberakete, dem noch keine unmittelbare praktische Bedeutung inne wohnt, wird von großem wissenschaftlichen Wert sein und einen mit keinem anderen Mittel erreichbaren Höhenrekord an Deutschland bringen.

Hierzu wieder einige neue Mitteilungen auf. Der Bericht über die Unterrichtsleiterbesprechung in Aue interessierte allenthalben. Zum Schluß beschloß man noch, einen Arbeitsplan für Einführung von Schreibmaschinenkursen herzustellen und gegebenenfalls, wenn Nachfrage vorhanden sein sollte, im kommenden Jahre der Anschaffung einer Schreibmaschine näherzutreten. Für die Führung einer Vereinschronik wurde Walter Weinhold gewählt.

Oberwiesenthal. In den letzten Nächten ist auf dem Fichtelberg bei 1 Grad und mehr Kälte der erste Schnee gefallen.

Waltersdorf. Das vor einigen Jahren hier errichtete Kriegerdenkmal wurde so von Unkraut überwuchert und durch Natureinflüsse auch sonst unansehnlich gemacht, daß es abgebrochen werden mußte. Es soll an seiner Stelle ein neues Denkmal errichtet werden.

Zwickau. Die deutschnationale Fraktion des Stadtparlaments hat eine Anfrage eingebracht, ob der Rat bereit sei, eine öffentliche Erklärung darüber abzugeben, daß er gewillt sei, bei der Einzeichnung zum deutschen Volksbegehren die verfassungsmäßigen Rechte der städtischen Beamten zu schützen und die ungehinderte Ausübung dieser Rechte zu garantieren. In der Sitzung am Montag gab Oberbürgermeister Holz folgende Erklärung ab: Ich habe nicht die Absicht, bispliniarisch einzuschreiten gegen die Beamten, die sich beim Volksbegehren unterzeichnen, weil ich der Überzeugung bin, daß sie mit dem Gesetz nicht in Konflikt geraten. Ich werde nichts unternehmen, solange ich nicht von der Regierung dazu angewiesen werde. Eine solche Anweisung ist nach der Erklärung der Regierung nicht zu erwarten. Jeder Beamte hat das Recht, seiner staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen. — Aus der Sitzung ist noch zu erwähnen, daß der Beitritt zur Landesbauportalfreie beschlossen wurde.

Oberlungwitz. Eine aus Bürgerkreisen zahlreich besuchte Versammlung gründete eine Arbeitsgemeinschaft des Mittelstandes. Der Zusammenschluß soll den im Orte bisher fehlenden bürgerlichen Volksverein ersetzen und alle die Kräfte zur bevorstehenden Gemeinderatswahl am 17. November sammeln, die aller Voraussicht nach ferngeblieben wären.

Röhrsdorf. Auf der Hauptstraße ereignete sich hier ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftwagen. Ersterer, ein Schlossermeister aus Chemnitz, überfuhr und wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Verbringung ins Röhrsdorfer Krankenhaus starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Pölkau. In einer Schlichtung am sogenannten Mehnertsbau fanden Waldbauarbeiter auf Gersdorfer Flur ein etwa 1 1/2 jähriges Mädchen, das offenbar schon vor mehreren Stunden von einer auswärtigen wohnenden Frau im Walde ausgesetzt worden ist. Das weinende Wesen wurde in liebevolle Obhut genommen.

Leipzig. Im Laufe der bereits gemeldeten Zusammenstöße bei einer nationalsozialistischen Versammlung auf dem „Felsenkeller“ in Vagwitz sind insgesamt 25 Personen verletzt worden. Die ersten Tätlichkeiten sind von den Kommunisten ausgegangen. Nach der Versammlung kam es zu weiteren Zusammenstößen auf dem Säubchenweg, wo die Kommunisten auf ihre Gegner einzudringen versuchten. Vom Ueberfallkommando wurden sieben Personen festgenommen.

Dresden. Der 6. Millionen-Dollar-Kredit der Stadt spielte die Hauptrolle in einem Besetzungsgeschichte, den die Gräfin Maroa v. Gersdorf gegen den Reichsanwalt a. D. Kili, bei dem Amtsgericht Charlottenburg angehängt hatte. Die Besetzung wird in einem Urteile vom Dezember 1928 erlassen, den Dr. Kili an den Berufungsinstanz der Appellinstanz geschickten hat und in dem ihr vorgeworfen wurde, sie hätte durch Preisgabe einer falschen Erklärung versucht, eine Provision für den Millionenkredit für sich herauszuschleusen. Das Amtsgericht Charlottenburg verurteilte Dr. Kili wegen dieser Handlung zu 200 Mark Geldstrafe. Hiergegen legte dieser Berufung beim Landgericht III Berlin ein. In einer erneuten Verhandlung schlug Reichsanwalt Walter seitens der Gräfin Gersdorf einen Vergleich vor, wonach Dr. Kili eine Ehrenerkklärung abgeben sollte, doch lehnte dieser ab. Infolgedessen wurde in der Verhandlung der Sachverhalt eingehend erörtert. Das Gericht kam zur Verurteilung der Verurteilung des Beklagten, indem es ausführte, daß dieser unter keinen Umständen das Recht gehabt hätte, das Verhalten der Gräfin Gersdorf als betrügerisch hinzustellen. Es verhängte gegen Dr. Kili dieselbe Strafe von 200 Mark.

Dresden. Ein amerikanischer Getreidehändler verlor beim Verlassen des von Frau Kommenden Schnellzuges im Dresdener Hauptbahnhof seine Brieftasche. Diese enthielt einen Reiskreditbrief über 10 000 Dollar, einen Reisepass und zwei Kassetten I. Klasse Prag-Dresden. Es wird annehmen, daß die Brieftasche während der Bahnfahrt oder beim Aussteigen in die Hände der Diebe in die Hände gefallen ist. — Auf der Staatsstraße nach Pirna ließ bei Gersdorf ein Inflationär Kumerth mit seinem Kraftwagen einen Bangholzwagen, dessen Stammenden weit herausragten. Kumerth kam zum Sturz und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er starb wenige Stunden später. Nach ein zweiter Kraftfahrer, der mit Kumerth jenem Bangholzwagen gefolgt war, war zum Sturz gekommen, aber ohne nennenswerte Verletzungen zu erleiden.

Konzerte, Theater etc.

Pölnitz, 23. Okt. Am Sonnabend feierte die Gesellschaft „Eintracht“ ihr Winerfest. Es war ein wohlgeleiteter Abend im „Kaffee Georgi“. Man hatte von Vorträgen und Aufführungen abgesehen. Und es war recht so. Die Jugend hört und sieht gern, aber tanzt noch lieber. Der Besuch war sehr gut. Das kleine, aber gemüthliche Säldchen, geschmückt mit Weinlaub, sah kaum all die Tanzlustigen. Die Kapelle, unter der Leitung des Stadtmusikdirektors Müller, spielte sehr fleißig. Sie kann einen großen Teil am Gelingen der Veranstaltung auf ihr Konto buchen. Der Vorstand, Hr. Willy Stölzel, hat sich besondere Verdienste um die Ausgestaltung des Abends erworben. Die Gesellschaft „Eintracht“ feiert in diesem Jahre ihr 78jähriges Bestehen.

Schwarzenberg, 23. Okt. Die Lehrerschaft der 3. Bürger Schule im Stadteil Neuwelt will die zweite Wiederkehr des Tages der Schulweibe durch einen Musikabend festlich begehen. Dieser soll am morgigen Donnerstag abends 8 Uhr im Singaal der neuen Schule stattfinden. Außer den Herren der Lehrerschaft (Klavier) werden sich Fräulein Maria Bauer-Meerrane (Gesang) und Hr. Volhelm (Violine) in den Dienst der guten Sache stellen. Die Lehrerschaft erwartet regen Besuch durch Schul- und Musikfreunde. Der Reinertrag der Veranstaltung fließt der Schule zu.

Vodau, 23. Okt. Das auf den 26. Oktober vorgesehene Konzert des M.S.V. „Liederkränz“ muß eines Trauerfalles wegen um vier Wochen verschoben werden.

Aus den Anos.

Aue, 23. Okt. Es ist nur ein Zwischenprogramm, was die Apollo-Theater für Dienstag und Mittwoch anzeigen, und doch sind beide Filme so durchaus lebenswahr in der Thematikfassung und so künstlerisch reif in der bildhaften Gestaltung, daß sie uns mehr bieten als mancher „Großfilm“. „Liebe führte sie durchs Leben“, gewiß ein wenig

alltäglicher Titel, aber was dahinter liegt an prachtvoll erschauter Mittelteilbildung, an keinen Fügen typischer Charakterisierung, das abelt diese Geschichte von Liebe und Leid zu einem wirklichen Kunstwerk. Gerade das Vorkriegsgeräusche („Da kam aus Treuenbriehen usw.“) gibt diesem Film die bestechende Note unbedingter Lebenswahrheit, ein Vorzug übrigens, der auch den Hauptfilm der Vortragsfolge mit dem treffenden Titel „Die lustigen Bagabunden“ auszeichnet. Hier befragen uns Kanonen in Fülle: Verebes, Truus van Mien, Georg Alexander, Picha, und der Erfolg solcher Qualitätsleistung: Lachen auf der ganzen Linie. — Die Wochenchau führt uns auf die Mühlener Oberwiesen und zeigt uns im Regen der letzten Tagesereignisse einige Großaufnahmen des längst verbliebenen deutschen Reichsaussenministers.

Aus dem Gerichtssaal.

Strumpfabrikant Dehme verurteilt.

Wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs.

Das Schwurgericht Chemnitz verurteilte den Strumpfabrikanten Emil Dehme aus Krumhermersdorf wegen Versicherungsbetruges in Lateinheit mit vorsätzlicher Brandstiftung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und zu der gleichen Zeitspanne Ehrenrechtsverlust. Das Schwurgericht rechnete ihm fünf Monate der Untersuchungszeit an und sprach in der Urteilsbegründung die Ueberzeugung aus, daß außer Dehme und seinem Neffen Wilhelm keine dritte Person für die Brandstiftung in Betracht komme.

Für die Schuld des Angeklagten spricht nach Meinung des Gerichts eine Fülle von Einzelindizien, von denen an sich keine einzelne unbedingt auf die Täterschaft des Angeklagten hinweist, die aber in ihrem Zusammenfallen zur die Wahrscheinlichkeit offenlassen, daß der Angeklagte der Täter ist. Diese Indizien sind im wesentlichen folgende: Der Brand konnte nur gelegt werden von einer Person, die mit den Räumlichkeiten vollkommen vertraut war, das war zweifellos der Angeklagte. Der Angeklagte hat keine Erklärung abgegeben können, die dem Gericht ausreichend erschien, warum er sich

--- nimm Spitzenleistung zum Maßstab der drüßigen Familien!

Der Arzt Dr. S. in H. sagt:

„Seelig's kandiierter Korn-Kaffee“ stellt an Geschmack und Bekömmlichkeit eine Spitzenleistung deutscher Kaffee-Ersatz-Produkte dar. Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen und nur „Seelig's kandiierter Korn-Kaffee“ als Familiengetränk wählen.

1 Pfund 55 Pfennig

Zubereitung wie Bohnenkaffee!

Daher nur „Seelig's kandiierter Kornkaffee“ das gesunde deutsche Familiengetränk



Turnen • Sport • Spiel

Erzgebirgssturngau.

Vorturnervereinigung Bez. Schneeberg.

Sonntag, 27. Okt., findet vorm. 10-12 Uhr in der Turnhalle Radiumbad Oberschlema Übungsstunden statt. Die Vorturnerschaft des Bezirkes wird gebeten, sich an den Übungsstunden, die in verschiedenen Ortschaften stattfinden werden, zahlreich zu beteiligen.
R. Rau.

Turnklub Schneeberg.

Am Montag, abends 8 Uhr, gemeinschaftliche Sitzung mit dem Bruderverein von 1847 Schneeberg im Vereinsheim, Gartensteiner Straße. Beide Turnvereine, sowie Vorturnerschaften werden hierdurch eingeladen. — Die Generalversammlung findet am Sonnabend, dem 2. Nov., abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Der Versammlung geht um 7 Uhr eine Turnstunde voraus.

Fußball.

Umstündige Bekanntmachung des Gauw Erzgebirge im VVB.

Nr. 17 (28. Oktober).

Bericht vom a. o. Gauw am 19. Oktober in Auerhammer.

Anwesend sind 14 Vereine mit 30 Stimmen. Infolge Anwesenheit einiger Vorstandsmitglieder machte sich eine Resolution nicht nötig. Nach längerer Debatte werden die betr. Posten wie folgt besetzt: Röhlich-Thalheim als 2. Vorf., Schramm-Lauter als 1. Vorf. und Ritter-Jandrich als Deputiert für die Deutschen Spiele und L. A. Außerdem wurde Schöninger-Almanna Aue zum 2. VVB-Vorf. gewählt. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Das Gauwspiel am 21. Oktober läßt man für Thalheim bestehen. Es folgt eine Aussprache über die bevorstehende Versammlung der Gauw Erzgebirge und Obererzgebirge. Einige innere Angelegenheiten finden Erledigung. Sodann kommen die rückständigen Diplome der letzten Gauwveranstaltung zur Verteilung.

Reiseplanung: 17. November, 2b-Klasse: Spiel Nr. 286, 1.15 Uhr: Bernsdorf-Thalheim, Schiedsrichter: Almannia Aue.

Schiedsrichter-Ausschuß.

Am Sonnabend, 26. Okt., findet nachm. 5.30 Uhr in Aue, Rest. „Wahlental“, eine wichtige Schiedsrichter-Vollversammlung.

allein in den Fabrikräumen aufgehoben hat. Seine Erklärungen in diesem Zusammenhang erscheinen nicht glaubwürdig. Die Tatsache, daß der Angeklagte die anderen Personen aus der Fabrik fortgeschickt hat, kann an und für sich eine harmlose Erklärung finden. Im Zusammenhang mit den Indizien ist sie jedoch bedeutsam. Es kommt hinzu, daß der Angeklagte mit Vorbedacht sich davon überzeugt hat, daß Mängel an der elektrischen Leitung nicht vorhanden sind. Gegen den Angeklagten spricht auch der Umstand, daß er am Tage des Brandes sich in einer verzweifelt wirtschaftlichen Situation befand und seine Ehefrau nicht mehr geneigt war, noch weitere Mittel in das Unternehmen hineinzufrieden. Der Angeklagte konnte nach Überzeugung des Gerichtes der Ansicht sein, daß er seinen Zusammenbruch und Konkurs dadurch vermeiden konnte, daß er abkannte. Er konnte damit rechnen, daß ihm seine Gläubiger aus Mitleid dann nochmals helfen würden. Andere Personen als der Angeklagte kommen, abgesehen von seinem Neffen Wilmann, für die Brandlegung nicht in Frage. Auch sein Bruder Martin scheidet aus, weil er nach Überzeugung des Gerichtes am Brandtage nicht in Deutschland gewesen ist. Mildernde Umstände sind dem Angeklagten nur aus dem Grunde zugebilligt worden, weil der medizinische Sachverständige ihn als eine hysterische Person bezeichnet hat und er ungünstig erblich belastet ist.

lung hat. Alle Schiedsrichter, sowie die Prüflinge, welche ihre theoretische Prüfung bereits abgelegt haben, haben zu erscheinen. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen anerkannt. Da sehr wichtige Punkte vorliegen, u. a. Regeländerungen, wird nochmals um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.
R. Rau. Georgl.

Sportverein „Saxonia“ 1910 Bernsdorf.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Mitglied R. Röhlich (Fremdenhof Bären) wichtige Ausschußsitzung, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Sportklub „Eiche“ Bismarck.

Morgen, Donnerstag, 8 Uhr, im Vereinslokal Spielabschlussfeier, zu der die gesamte erste Elf geladen ist.

Schwimmen.

Städtewettkampf Schneeberg—Rohwein 8:2.

Vergangenen Sonntag trat der Schwimmverein Schneeberg dem SV Rohwein zum Wettkampf im Dr. Geitner-Bad gegenüber. Der Kampf war auf breiter Basis aufgebaut, er bestand aus einer großen Brustschwimm-, einer großen Freistilschwimm-, einer Dogenhügel- und zwei Wasserballspielen. Dem SV Schneeberg gelang es dank guter Durchschnitts- und Spitzleistungen, überlegen zu liegen. Nur die Brustschwimm- ging durch Disziplinierung verloren. Besonders Interesse brachte man den beiden Wasserballspielen entgegen. Die Herrenmannschaften waren bei ihrem letzten Zusammentreffen mit 0:0 in Rohwein auseinander gegangen. Diesmal gelang es den Schneeberger Schwimmern, neben den Schwimmwettkämpfen auch das Wasserballspiel überlegen mit dem Ergebnis 8:1 zu gewinnen. Dieser war der Kampf zwischen den beiden Jugendmannschaften. Vielleicht wäre das Ergebnis das gleiche geworden wie bei den Herren, wenn nicht ein Schneeberger Jugendlicher während des Spieles das Wasser hätte verlassen müssen. Ergebnis 2:1 für Schneeberg. Man kann dem Schneeberger Schwimmverein und seiner Leistung zu diesen Ergebnissen beglückwünschen. Er hat aufs neue seine unangefochtene Überlegenheit im Schwimmsport bewiesen.

Gewerkschaftliches.

Deutsche Kaufmannsschulen in Paris und Barcelona.

Aus Anlaß der Eröffnung des Wintersemesters der Kaufmannsschule des VVB in Berlin hat das Verwaltungsmittglied des VVB, Karl Voth-Hamburg, bei einer Feier die Mitteilung gemacht, daß vom Verband in Paris ein Grundstück erworben ist, um dort ab 1. Januar 1930 eine Sprachenschule zu errichten. Zur gleichen Zeit soll auch in Barcelona eine Sprachenschule eröffnet werden. Durch diese Arbeit will der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband der Deutschen Wirtschaft die Kräfte zur Verfügung stellen, die wirklich die notwendigen Sprachkenntnisse haben, denen es aber durch die ungemein verzweigten Einwanderungsbestimmungen kaum möglich ist, in Ausübung ihres Kaufmannsberufes im fremden Lande sich selbst die Sprachkenntnisse anzueignen. Der VVB besitzt heute schon in London und Neuport Sprachenschulen, die einen sehr guten Besuch aufweisen und deren Ausbildungsplan eine Ergänzung zu den Schulungsplänen der Kaufmannsschulen des Verbundes in den großen Städten des Deutschen Reiches darstellt.

Aus dem Radiumbad Oberschlema

Veranstaltungen der Kurverwaltung

3. Besetzte Schallplattenmusik: Sonntag, nachm. 3-4 Uhr, Montag bis Sonnabend, vorm. 9-9 1/2 Uhr (zeitliche Musik) und vorm. 10-11 Uhr, Montag und Donnerstag, abds. 8-9 Uhr (Vortragsfolge nach Wunsch der Gäste).

Kurliste.

19. Oktober.

- 9895. Dr. med. Eißner, Reinhard, Leipzig.
- 9896. Steinbeck, Hans, Flugkapitän, Leipzig.
- 9897. Steinbeck, Christine, Leipzig.
- 9898. Sackmeyer, Rosa, Aue.
- 9899. Ehrlich, Hilma, Bartha.
- 9900. Aiceberg, Wilhelm, Schneeberg.
- 9901. Frickh, Florian, Schlettau.
- 9902. Emmrich, Anna, Dresden.
- 9903. Weintrich, Max, Niederschlema.
- 9904. Albusberger, Emil, Schneeberg.
- 9905. Georgl, Martha, Bismarck.
- 9906. Ullmann, Richard, Johanngeorgenstadt.
- 9907. Harms, Alara, Lokitz.
- 9908. Weber, Elise, Berlin.
- 9909. Wroedel, Hermann, Stellmachermeister, Griesbach.

21. Oktober.

- 9910. Schröder, Irma, Dresden.
- 9911. Greim, Heinrich, Kaufmann, Leipzig.
- 9912. Bretschneider, Minna, Annaberg.
- 9913. Förster, Walter, Fabrikant, Burckhardtshaus.
- 9914. Sprung, Marie, Chemnitz.
- 9915. Hamann, Max, Schlossermeister, Dippoldiswalde.
- 9916. Hamann, Josephine, Dippoldiswalde.
- 9917. Salzer, Arthur, Bierhändler, Dippoldiswalde.
- 9918. Riebler, Edgar, Kaufmann, Leipzig.
- 9919. Kürschner, Adolf, Rentier, Cottbus.
- 9920. Vosse, Ernst, Kaufmann, Rathen.
- 9921. Vosse, Emma, Rathen.
- 9922. Kühne, Hulda, Wermsdorf.
- 9923. Hofmann, Helene, Grün.
- 9924. Trost, Martha, Falkenstein.
- 9925. Kilian, Theresia, Leipzig.
- 9926. Zimmer, Marie, Gröschwitz.
- 9927. Fischer, Minna, Bartha.
- 9928. Lang, Johanna, Königswalde.
- 9929. Wener, Ella, Frankenberg.
- 9930. Golda, Meta, Lohmen.
- 9931. Viechmann, Helene, Chemnitz.
- 9932. Beukert, Martha, Rössen.
- 9933. Haupt, Lina, Rabenstein.
- 9934. Herrmann, Ida, Dresden.
- 9935. Bretschneider, Richard, Dresden.
- 9936. Schröder, Irma, Dresden.
- 9937. Göbel, Martha, Weichen.
- 9938. Hübner, Olga, Glaukau.
- 9939. Drehmann, Agnes, Dresden.
- 9940. Sand, Marie, Dresden.
- 9941. Großmann, Anna, Röhlsche.
- 9942. Wehnert, Oskar, Dresden.
- 9943. Bergner, Auguste, Röhlschentoda.
- 9944. Adler, Auguste, Wobau.
- 9945. Göbel, Helene, Gramschl.
- 9946. Vogau, Charlotte, Dresden.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk! Bettauflagen

aus verbrauchten Wollschalen, ca. 12 cm hoch, sind mulliger und hygienischer, dabei viel billiger!
Jede Auflage garantiert nur mit Ihrer Fällung!
Ideal-Deckenstepperei Rothenkirchen i.V.
in Aue: E. Haufe, Schneeberger Straße 42,
in Schneeberg: P. Zetti, Topfmarkt.



Gutes und sparsames Kochen

ermöglicht MAGGI'S Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

Spare bei der Sparkasse Lauter

Sie verzinst Einlagen mit
5% bei täglicher Verfügung
6% bei monatlicher Verfügung
7% bei vierteljährlicher Verfügung

Geöffnet: Montag bis Freitag von 8-1 und 2-5 Uhr, Sonnabends von 8-12 Uhr.
Neue, völlig selbständige Geschäftsräume im Rathaus.

Nur gewaschene staubfreie Qualitäten!
Bei 30 Mk. freie Zusendung nehme nichtgefällendes auf meine Kosten zurück.

Karl Hesse Zechin

Oderbruch

Preisliste gratis o. franko!

Gänsemästerei u. Bettfedern-Wasch- u. Reinigungs-Anstalt.

Optik

Photo

Hofmeister

Bahnh. Aue Fernruf 47

Diplom Optiker

Ernst Heyne, Ofensetzerei

Schwarzenberg

Weldauerstraße 4 (links)

Kachelöfen Herde
Fliesenbeläge
Instandsetzen u. Reinigen von
Öfen bei billigster Berechnung.

Spottbillig

- 3 Buttermaschinen
- 2 Schrotmühlen
- 3 Wäsche-Waschmaschinen
- 1 Hand-Dreschmaschine
- 6 Motor-Dreschmaschinen
- 3 Schüttezeuge
- 4 Häckselmaschinen
- 2 Rübenschneider
- 1 Kultivator

sämtl. gebraucht, aber garantiert betriebsfähig, geben ab
Hofmann & Sohn, Lössnitz.

(Ersatz für Maßarbeit) keine Fußschmerzen mehr.
Höchste Vollendung des technischen Aufbaues, individuell nach jedem Fuß vorfertig.
Attenwerk für Aue u. Umg.
Auer Ref.- u. Sportschuh.
Albert Schmidt,
Welfenstraße,
post. 1067. — Ruf 1067.

Puppen und Spielwaren!

Im Auftrag d. Konsumverwalters:
Wegen beschlagnahmten, baldigen Schlußes des Verkaufes werden die noch vorhandenen Bestände zu weiler herabgesetzten Preisen abgeben.

Puppenfabrik Schneeburg, Magazinstr.

Anzug-Anfertigung

für 45 — Mk. Tadellos!
Ein „elegant“ Anzug aus Wolle!
Hubert Quast, Schneidermeister, Aue, Paritstr. 31.

Tüchtiger Fachmann

50 Jahre, lacht aufgebendes, bürgerliches

Restaurant oder mittleres Hotel oder Gasthof (möglichst ohne Saal)

zu pachten evtl. käuflich zu übernehmen.
Angebote unter „A 5093“ an die Beh. d. St. in Aue erbeten.

Handwerker lacht für seinen Sohn zu Ostern

Lehrstelle als Bäcker.

Angebote unter „A 5096“ a. d. Beh. d. St. in Aue.

Zahnereme, sowie Pulver u. Zahnpfaster
steht frisch am Lager in

Otto's Toilettenhaus

Aue, Markt 14.

2 Kastenwagen,

woon sich einer für Milchgeschäft eignet, zu verkaufen.

Arthur Arnold,

Bierhandlung, Schneeberg.

Nr. 249.

der Lehr...

Die erste...

Wir...

60 bis...

Spezi...

Vollm...

Vollm...

Mokk...

Sahn...

Kaffee...

„Rose...

„Gelt...

„Blau...

Sitte ausschneiden und aufheben!

April...

Erdb...

Au...

Zw...

Zw...

Ge...